

Nach der Neuabgrenzung: Einwohnerentwicklung in den Münchener Stadt- bezirken; Namen der Bezirksteile und -Viertel

Vorbemerkung

Der Abschluß der Arbeiten, die das Vermessungsamt und das Statistische Amt infolge der Neuabgrenzung der Münchner Stadtbezirke zu leisten hatte, wird zum Anlaß genommen, den mehr oder minder neugeformten Bezirken bzw. ihren Selbstverwaltungsorganen und Bürgern Informationen an die Hand zu geben, die ein künftiges gutes Gelingen und Gedeihen von Stadtteilarbeit und Bezirksbewußtsein fördern sollen.

Als Auftakt hierzu sind die kurzen Bezirksmonographien zu verstehen, die in Heft 1 dieses Jahrgangs der „Münchener Statistik“ bereits veröffentlicht sind. Der vorliegende Beitrag verfolgt mit der Vorstellung von Namen für sämtliche Teilbezirke und zahlreiche ausgewählte Viertel mehrere Ziele.

Einmal soll wesentlich zur Identität von Quartieren beigetragen werden. Gelingt dies, wird gleichzeitig die Identifizierung der Anwohner mit ihrem Wohnbezirk gefördert. Um auf diesem Weg voranzukommen, müssen wir von der seit Jahren bloß ziffernmäßigen Festlegung der Bezirksteile Abschied nehmen. Ein Blick zurück zeigt, daß die begriffliche Anonymität räumlicher Einheiten erst in den 70er Jahren mit der „kleinräumlich topographischen Gliederung“ des Stadtgebiets begann. Man war von der Zahlenhierarchie des Systems beeindruckt, setzte außerdem seitens Statistik und Planung euphorisch auf DV-Einführung bei der Aufbereitung und Darstellung von raumrelevanter Information. Dabei vermied man, weil technisch noch relativ anspruchsvoll, die allzu enge Verarbeitung numerischer und alphanumerischer Daten und vergaß dabei den Bewohner vor Ort und seine Gremien, die sich immer schwertaten, z. B. statistische Daten nicht mehr für das Westend, die Parkstadt oder Harlaching zu erhalten, sondern nur noch für namenlose räumliche Gebilde mit 2-, 3- oder 4stelligen Ziffernfolgen.

Heute, da man die Verarbeitung von Begriffen auch in enger Verbindung mit Zahlen DV-technisch nicht mehr scheut, ja im Gegenteil die Vorteile einer Handhabung jenseits „anonymer“ numerischer Kombinationen erkannt hat, sollte die (Wieder-)Einführung von Namen für ausgliederbare städtische Teilbereiche selbstverständlich sein. Zu eng sind viele Fragen, die mit der Orientierung und damit dem Wohlbehagen der Bewohner in und mit ihrem Wohn-, Arbeits-, Einkaufs- und Erholungsstandort zu tun haben, mit der eindeutigen Bezeichnung dieser Bereiche verknüpft.

Die Notwendigkeit des Vorhabens ergibt sich außerdem aus der Reduzierung der Anzahl der Stadtbezirke von ursprünglich 37 (bis 31. 8. 1992) auf 25. Auch im Zuge dieser Maßnahme wurden etliche Stadtteilnamen wegrationalisiert. Was die Bereitstellung statistischer Informationen angeht, soll nun dieser Trend zum namenlosen Stadtgebiet umgekehrt werden. Ab sofort werden die Stadtteilnamen Bestandteil entsprechender Datenaufbereitungen und Darstellungen sein. Die im folgenden aufgeführten Bezeichnungen der Bezirksteile sowie ausgewählter Viertel wurden vom Statistischen Amt unter Auswertung vorliegender Quellen ermittelt. Das Vermessungsamt half mit wertvollen Anregungen. Generell wurde bei der Suche nach einem passenden Begriff auf Eindeutigkeit geachtet, d. h., Mehrfachnennungen tauchen weder in noch zwischen den Bezirken auf. Namensgebend waren in erster Linie: geographische und topographische Bezeichnungen, wichtige Funktionen, Flurnamen, bedeutende Einrichtungen, Namen von Straßen und Plätzen, Namen großer Industriebetriebe, Namen von Kirchen, Namen von Siedlungsvorhaben. Mitunter mußten die Himmelsrichtungen zur Orientierung herangezogen werden.

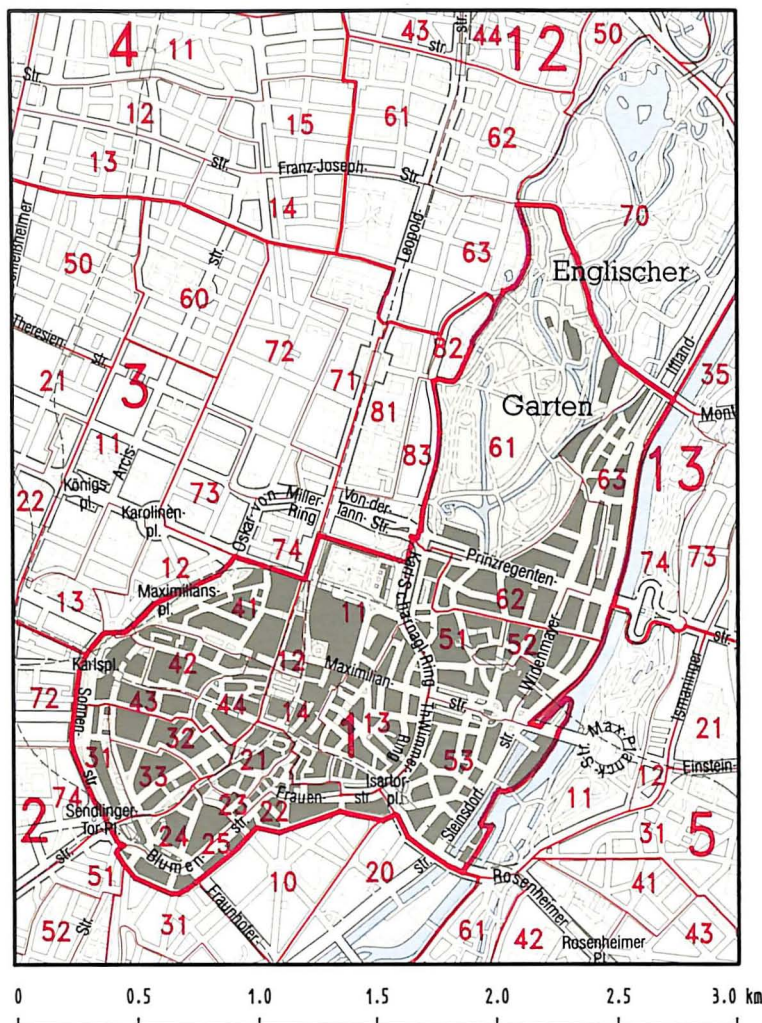
Trotz ausführlicher Recherchen mögen in einigen Fällen die von uns vorgeschlagenen Bezeichnungen nicht die notwendige Akzeptanz vor Ort finden. In diesen wie in zahlreichen Fällen, in denen wir von einer Benennung von Vierteln abgesehen haben, sind wir für Vorschläge dankbar.

Nach Inkrafttreten des Stadtratsbeschlusses zur Neugliederung des Stadtgebietes zum 1. 5. 1996 konnte das Statistische Amt rasch aktuelle, vor allem bevölkerungsstatistische Informationen für die neuen Gebiete bereitstellen. Ebenso bedeutend wie die Iststände sind Daten zum Werden des heutigen Einwohnerbestandes. Deshalb wurden auf der Basis der räumlich neu verorteten Einwohnersätze der Volkszählung

1987 sämtliche Bewegungsfälle (Geburten, Sterbefälle, Zu-, Weg-, Umzüge) den neuen räumlichen Einheiten zugeordnet und fortgeschrieben. In diesem Zusammenhang mußten rund 3,2 Mio. Datensätze verarbeitet werden. Somit können heute auf neuem

Gebietsstand Zeitreihen präsentiert und kommentiert werden.

Dipl.-Geogr. Elmar Huss



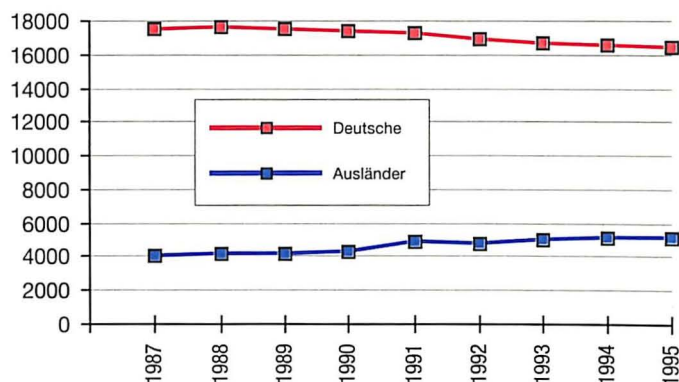
Stadtbezirk 1: Altstadt - Lehel

Bezirksteil Bezirksviertel

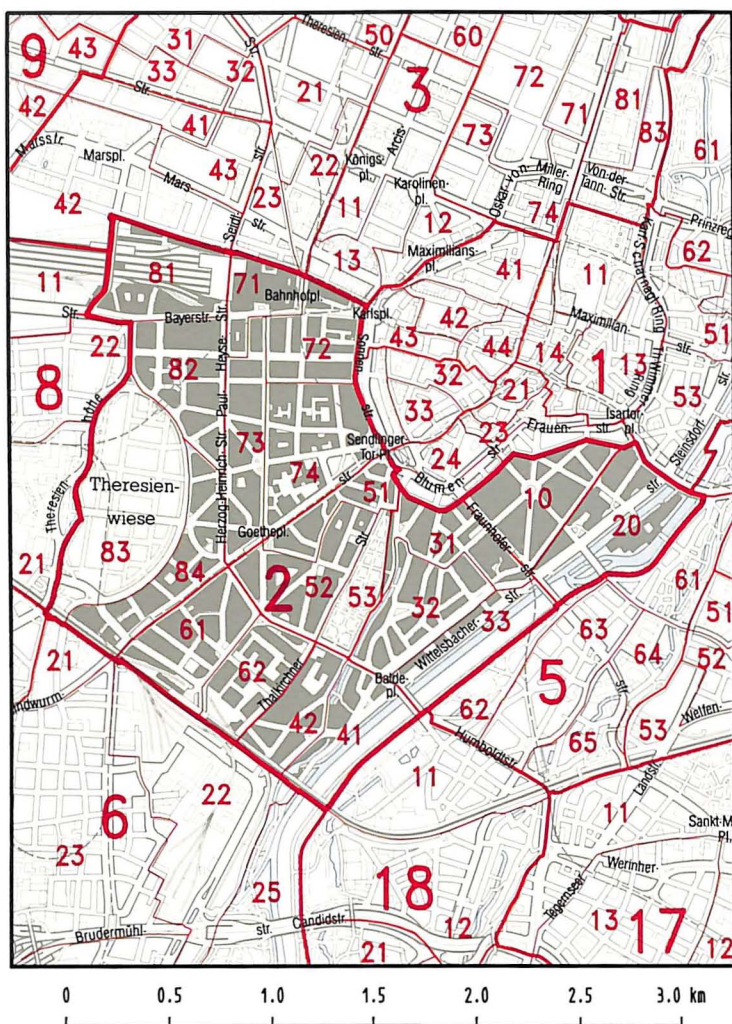
- 1.1 Graggenau
- 1.2 Angerviertel
- 1.3 Hackenviertel
- 1.4 Kreuzviertel
- 1.5 Lehel
 - 1.51 St.-Anna-Viertel
- 1.6 Englischer Garten Süd
 - 1.61 Monopteros
 - 1.62 Prinzregentenstraße

Einwohnerentwicklung

31.12.	Deutsche	Ausländer	Zusammen	Ausländer in %
1987	17 562	4 067	21 629	18,8
1988	17 610	4 229	21 839	19,4
1989	17 500	4 209	21 709	19,4
1990	17 391	4 282	21 673	19,8
1991	17 231	4 841	22 072	21,9
1992	16 883	4 816	21 699	22,2
1993	16 729	5 058	21 787	23,2
1994	16 572	5 185	21 757	23,8
1995	16 435	5 101	21 536	23,7



In den letzten Jahren stagniert die Einwohnerzahl der Altstadt, dem bevölkerungsmäßig kleinsten Stadtbezirk. Es wohnen nur unwesentlich weniger Menschen hier, als zum Zeitpunkt der letzten Volkszählung, dem Basisjahr unserer kurzen Darstellung. In der Berichtszeit sind allerdings die Trends bei Deutschen und Ausländern gegenläufig. Der Bestand der Inländer hat um über 1 000 auf derzeit 16 400 abgenommen, während die Nichtdeutschen genau um diesen Betrag zulegte. Anfang 1996 betrug ihr Bestand somit 5 100, woraus sich ein Anteil von 23,7 % der Gesamtbevölkerung errechnen läßt. Im Vergleich zur Gesamtstadt bleibt die Ausländerentwicklung im 1. Stadtbezirk etwas zurück.



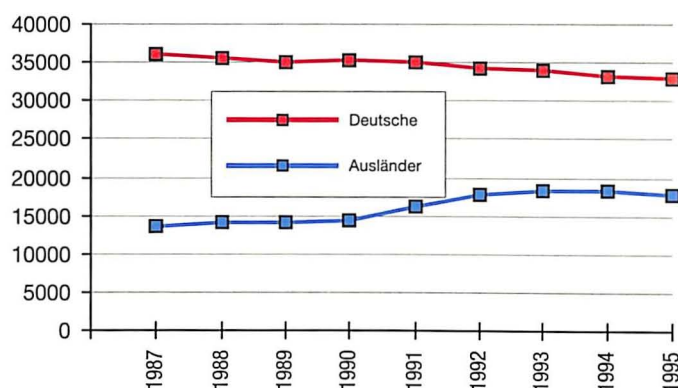
Stadtbezirk 2: Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt

Bezirksteil Bezirksviertel

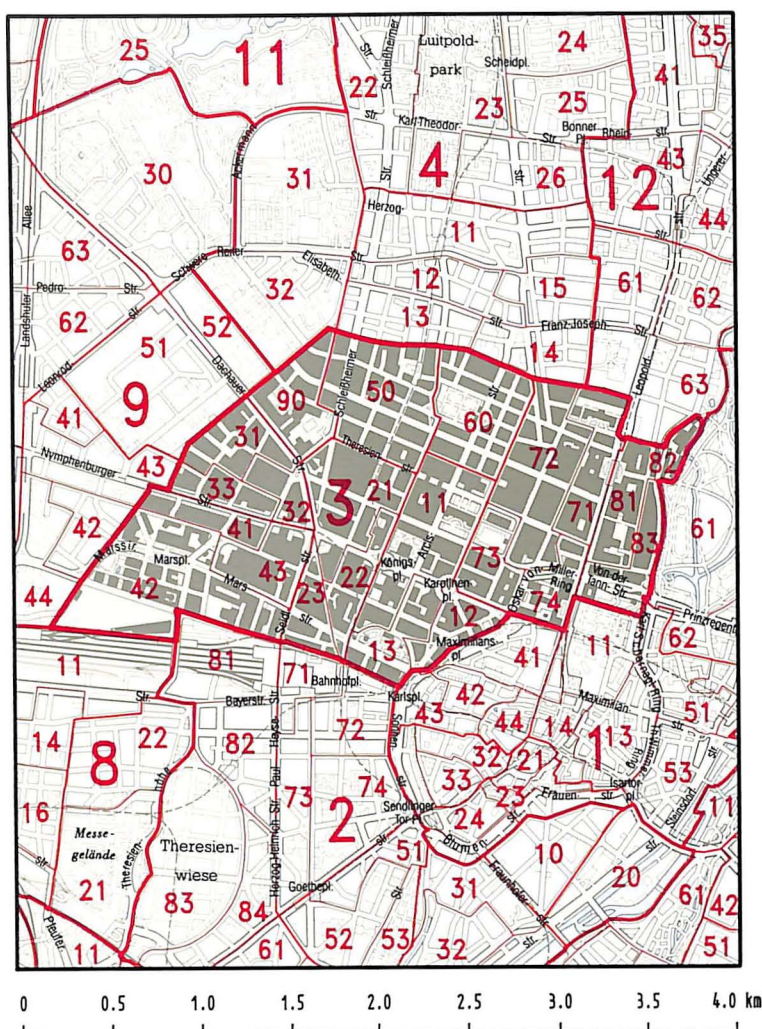
- 2.1 Gärtnerplatz
- 2.2 Deutsches Museum
- 2.3 Glockenbach
- 2.4 Dreimühlen
- 2.5 Am alten südlichen Friedhof
 - 2.53 Alter südlicher Friedhof
- 2.6 Am Schlachthof
 - 2.62 Schlachthof
- 2.7 Ludwigsvorstadt-Kliniken
 - 2.74 Holzapfelgarten
- 2.8 St. Paul
 - 2.83 Theresienwiese

Einwohnerentwicklung

31.12.	Deutsche	Ausländer	Zusammen	Ausländer in %
1987	36 013	13 580	49 593	27,4
1988	35 664	14 247	49 911	28,5
1989	35 075	14 142	49 217	28,7
1990	35 181	14 403	49 584	29,0
1991	35 163	16 269	51 432	31,6
1992	34 349	17 857	52 206	34,2
1993	33 879	18 197	52 076	34,9
1994	33 191	18 187	51 378	35,4
1995	32 959	17 668	50 627	34,9



Nach einem Einwohneranstieg von knapp 50 000 (1987) auf über 52 000 im Jahr 1992 ist die Bevölkerungszahl im 2. Stadtbezirk auf 50 600 (31.12.1995) zurückgegangen. Während bei den Deutschen jährlich gleichmäßig Verluste zu beobachten sind, die sich seit 1987 bei rund 3 000 oder 8,5 % des Bestandes bewegen, unterliegt die Ausländerzahl stärkeren Schwankungen. Nach deutlichem Aufwärtstrend bis zum Jahresende 1993 knickt die Kurve der Ausländerentwicklung, so daß sich zwischen 1987 und 1995 lediglich ein Plus von 30,1 % errechnet, eine im Vergleich zum städtischen Durchschnitt moderate Zunahme. Jeder 3. Einwohner des Bezirks besitzt die deutsche Staatsbürgerschaft nicht. Damit ist die zweithöchste Ausländerkonzentration auf Stadtbezirksebene gegeben.



Stadtbezirk 3: Maxvorstadt

Bezirksteil Bezirksviertel

3.1 Königsplatz

- 3.11 Technische Universität
- 3.12 Karolinenplatz
- 3.13 Alter botanischer Garten

3.2 Augustenstraße

3.3 St. Benno

3.4 Marsfeld

3.5 Josephsplatz

3.6 Am alten nördl. Friedhof

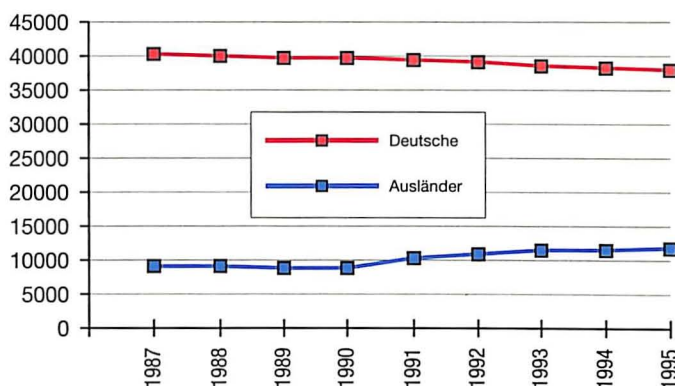
3.7 Universität

3.8 Schönfeldvorstadt

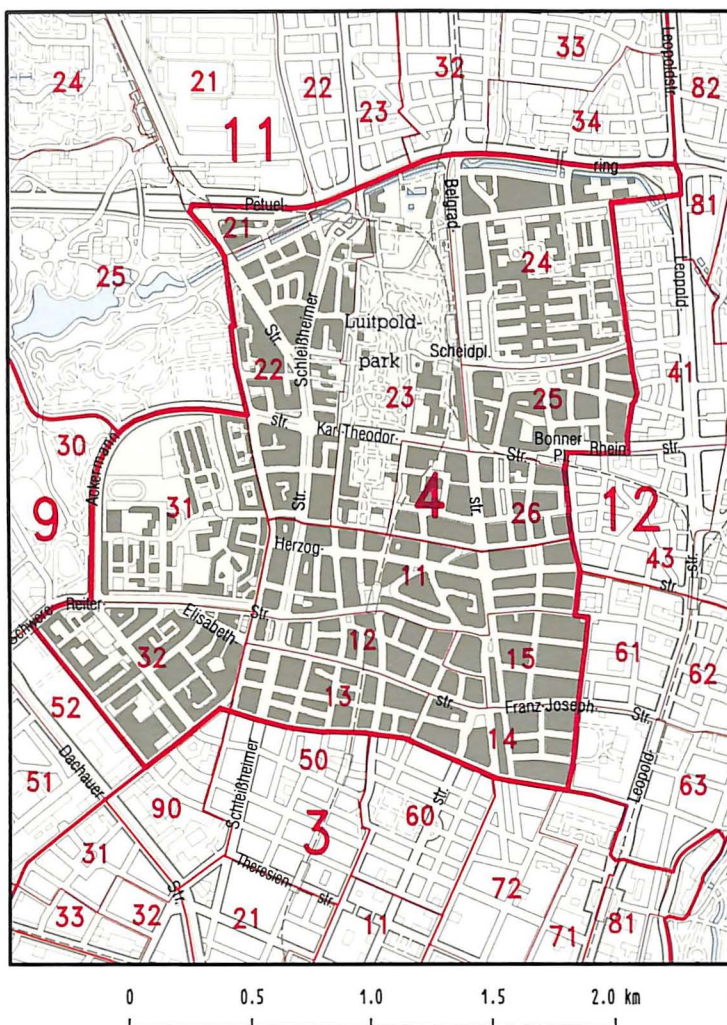
3.9 Maßmannbergl

Einwohnerentwicklung

31.12.	Deutsche	Ausländer	Zusammen	Ausländer in %
1987	40 173	9 129	49 302	18,5
1988	39 904	9 257	49 161	18,8
1989	39 780	8 802	48 582	18,1
1990	39 626	8 970	48 596	18,5
1991	39 448	10 175	49 623	20,5
1992	38 992	10 864	49 856	21,8
1993	38 640	11 425	50 065	22,8
1994	38 296	11 554	49 850	23,2
1995	37 932	11 854	49 786	23,8



Bei geringen Auf- und Abbewegungen um den derzeitigen Einwohnerbestand von ca. 50 000 Einwohnern zeigt die Gesamtentwicklung in Maxvorstadt seit der letzten Volkszählung mit + 1 % leicht nach oben. Bereits das Abflachen der Kurve für die ausländische Bevölkerung bei weiterhin stetigen Abnahmen des deutschen Bestandes weisen jedoch in Richtung künftiger Einwohnerverluste. In der Berichtszeit reduzierte sich die deutsche Bevölkerung um 5,6 % und damit im Vergleich zum gesamten Stadtgebiet überdurchschnittlich. Die Ausländerzunahme bleibt dagegen mit 30 % klar hinter der gesamtstädtischen (52 %) zurück. Aktuell besitzt etwa jeder vierte Maxvorstädter einen ausländischen Paß.



Stadtbezirk 4: Schwabing - West

Bezirksteil Bezirksviertel

4.1 Neuschwabing

4.2 Am Luitpoldpark

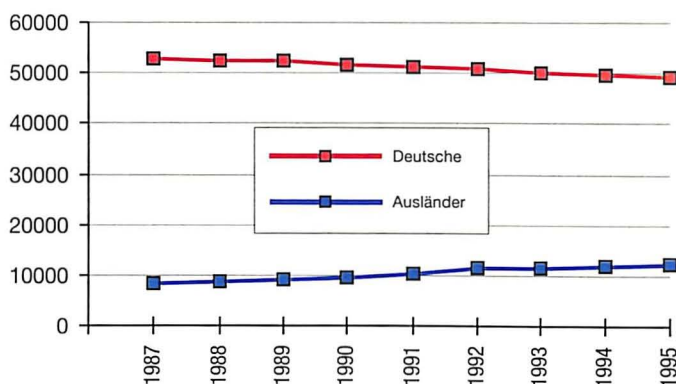
4.23 Luitpoldpark

4.24 Schwabinger Krankenhaus

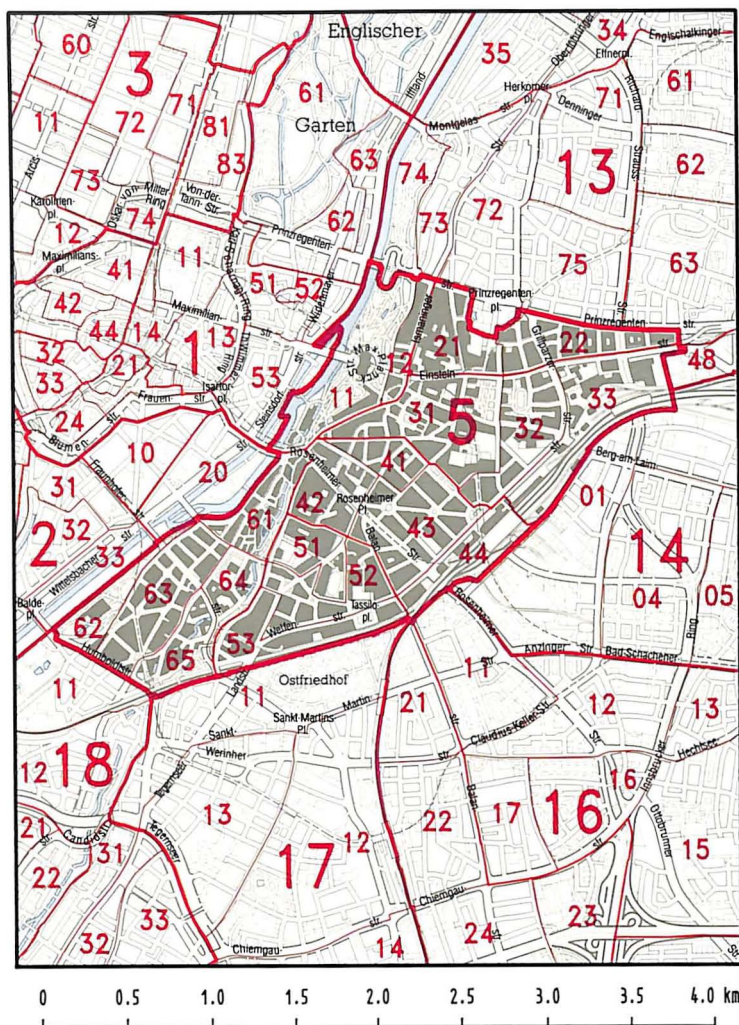
4.3 Schwere-Reiter-Straße

Einwohnerentwicklung

31.12.	Deutsche	Ausländer	Zusammen	Ausländer in %
1987	52 873	8 405	61 278	13,7
1988	52 611	8 687	61 298	14,2
1989	52 256	9 273	61 529	15,1
1990	51 782	9 613	61 395	15,7
1991	51 448	10 334	61 782	16,7
1992	50 756	11 461	62 217	18,4
1993	50 076	11 720	61 796	19,0
1994	49 615	11 999	61 614	19,5
1995	49 347	12 256	61 603	19,9



Schwabing-West liegt mit seiner Einwohnerzahl von 61 600 in der Gruppe der überdurchschnittlich bevölkerten Gebietseinheiten. Durch die Gebietsreform wurden dem Bezirk rund 29 000 Personen zugeschlagen. Bei insgesamt stagnierender Bevölkerungsentwicklung in den neuen Grenzen kann auch hier exemplarisch gezeigt werden, was in vielen Stadtbezirken mehr oder weniger gleichartig abläuft: Die rückläufige Bestandsentwicklung bei den Deutschen wird durch Ausländerzuwächse kompensiert. 3 600 Inländer verlor Schwabing-West zwischen der Volkszählung und dem Jahresende 1995 und 3 800 Ausländer kamen per Saldo hinzu. Die Ausländerquote ist in etwa um den Betrag des städtischen Durchschnitts gestiegen, liegt jedoch mit 20,0 % unter jenem (21,6 %).



Stadtbezirk 5: Au - Haidhausen

Bezirksteil Bezirksviertel

5.1 Maximilianeum

5.2 Steinhausen

5.21 Klinikum rechts der Isar

5.3 Haidhausen - Nord

5.33 Kirchstein

5.4 Haidhausen - Süd

5.42 Am Gasteig

5.43 Pariser Platz

5.44 Ostbahnhof

5.5 Obere Au

5.6 Untere Au

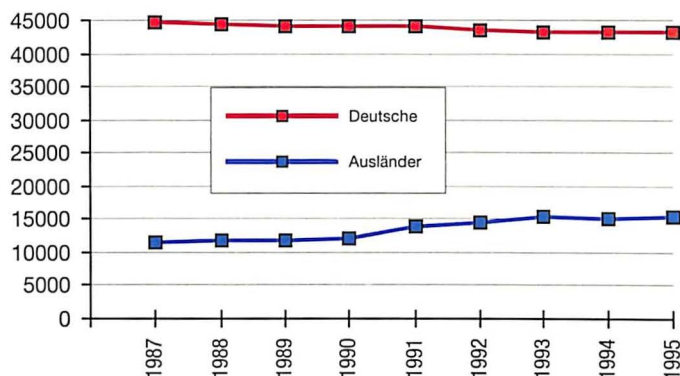
5.62 Frühlingsanlagen

5.64 Am Neudeck

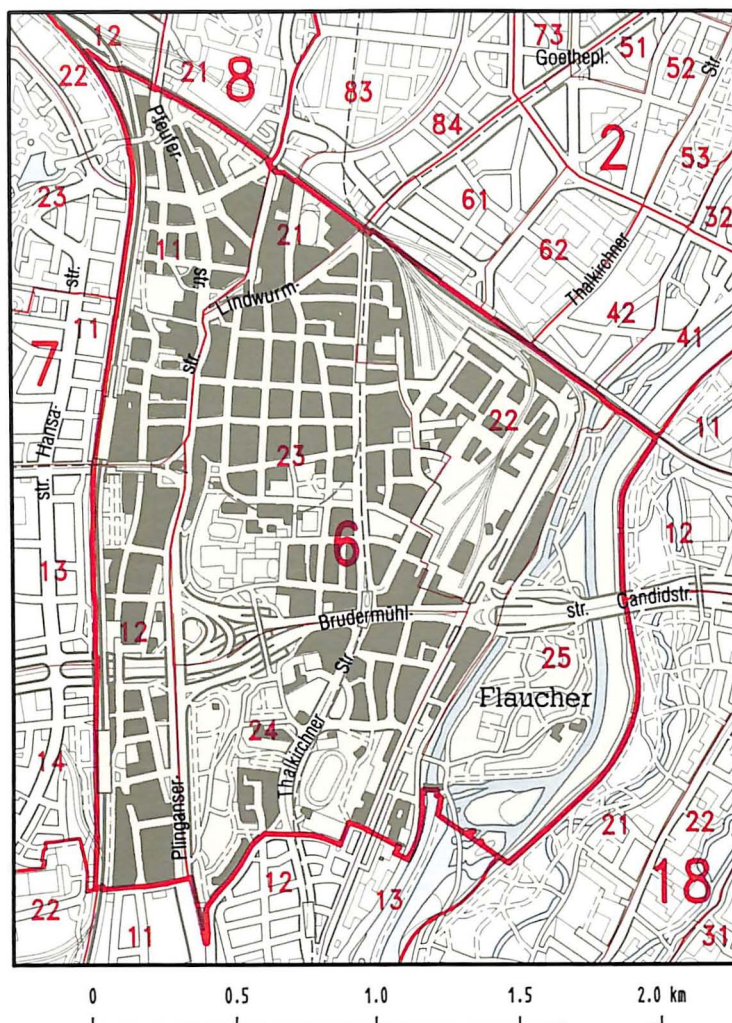
5.65 Nockherberg

Einwohnerentwicklung

31.12.	Deutsche	Ausländer	Zusammen	Ausländer in %
1987	44 697	11 478	56 175	20,4
1988	44 336	11 740	56 076	20,9
1989	44 136	11 789	55 925	21,1
1990	44 018	12 183	56 201	21,7
1991	43 999	13 905	57 904	24,0
1992	43 626	14 509	58 135	25,0
1993	43 319	15 382	58 701	26,2
1994	43 073	15 217	58 290	26,1
1995	43 071	15 309	58 380	26,2



Der 5. Stadtbezirk zählte am Jahresanfang 1996 58 400 Einwohner, 2 200 mehr als zum Zeitpunkt der Volkszählung 1987. Daraus errechnet sich ein relativer Zuwachs von 3,9 %, der, wie bei einem Innenstadtbereich nicht anders zu erwarten, klar unter der gesamtstädtischen Wachstumsrate von 5,7 % liegt. Auch Au - Haidhausen verzeichnet seit Jahren Wanderungsverluste bei den Deutschen, was sich im Rückgang der entsprechenden Bestandszahl um 3,6 % äußert (1987 bis 1995). Die Ausländerzahl hat demgegenüber um ein Drittel zugenommen und liegt mit 15 300 auf ihrem maximalen Niveau. Au - Haidhausen zählt zu den 5 Münchner Stadtbezirken mit dem höchsten Ausländeranteil. Anfang 1996 lag er bei 26,2 %.



Stadtbezirk 6: Sendling

Bezirksteil Bezirksviertel

6.1 Untersending

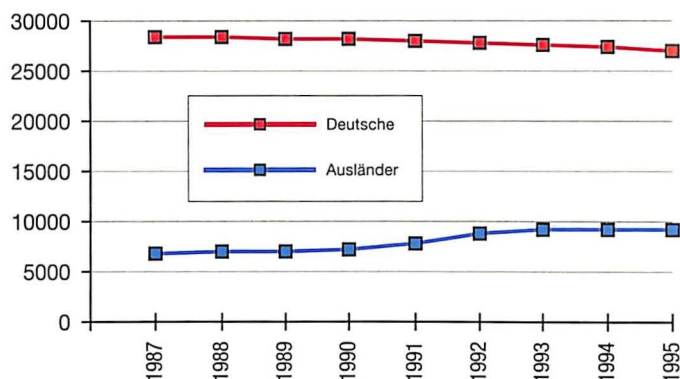
- 6.11 Altsending
- 6.12 Neuhofen

6.2 Sendlinger Feld

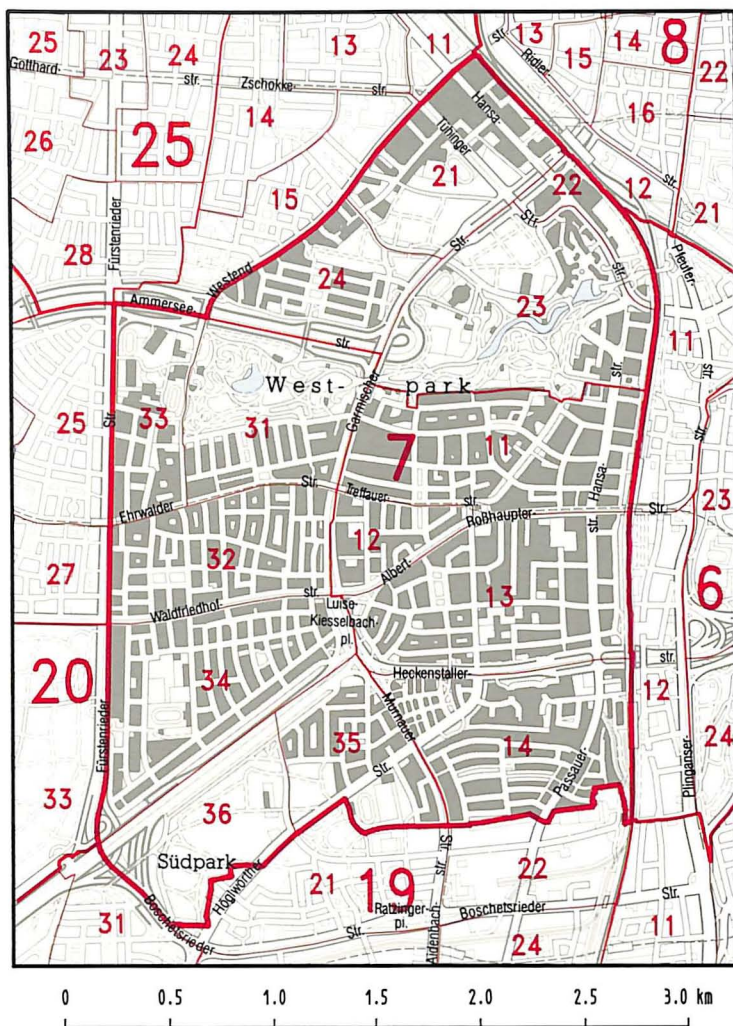
- 6.22 Großmarktgelände
- 6.24 Neuhofener Berg
- 6.25 Flaucher

Einwohnerentwicklung

31.12.	Deutsche	Ausländer	Zusammen	Ausländer in %
1987	28 329	6 721	35 050	19,2
1988	28 301	7 009	35 310	19,8
1989	28 266	6 944	35 210	19,7
1990	28 167	7 156	35 323	20,3
1991	27 995	7 882	35 877	22,0
1992	27 799	8 819	36 618	24,1
1993	27 607	9 144	36 751	24,9
1994	27 417	9 198	36 615	25,1
1995	27 009	9 186	36 195	25,4



Der 6. gehört mit 36 200 Einwohnern zu den fünf kleinsten Münchner Stadtbezirken. Zwar hat er seit dem letzten großen Zensus um 3,3 % an Einwohnern zugelegt, doch ist der Aufwärtstrend bereits seit 1994 gebrochen. Ebenso wie eine Reihe anderer Bezirke verzeichnet auch Sendling einen stetigen Rückgang der Anzahl deutscher Einwohner und liegt hier mit 27 000 um 4,7 % unter dem Bestand der Volkszählung von 1987. Jeder vierte Sendlinger ist mittlerweile Ausländer, was bei Rückgang der Deutschen besonders auf deren Zuwachs um fast 37 % im Verlauf der vergangenen 9 Jahre zurückzuführen ist. Anhand der Grafik wird im übrigen deutlich, daß Sendling wie die meisten anderen Stadtbezirke 1990 und 1991 eine deutliche Aufwärtsentwicklung bei der ausländischen Wohnbevölkerung erfährt, ein Beitrag Sendlings zweifellos zur Aufnahme der Flüchtlinge aus Exjugoslawien.



Stadtbezirk 7: Sendling - Westpark

Bezirksteil Bezirksviertel

7.1 Mittersendling

7.11 Partnachplatz

7.2 Land in Sonne

7.23 Westpark - Ost

7.24 Allgäuersiedlung

7.3 Am Waldfriedhof

7.31 Westpark - West

7.32 Holzapfelkreuth

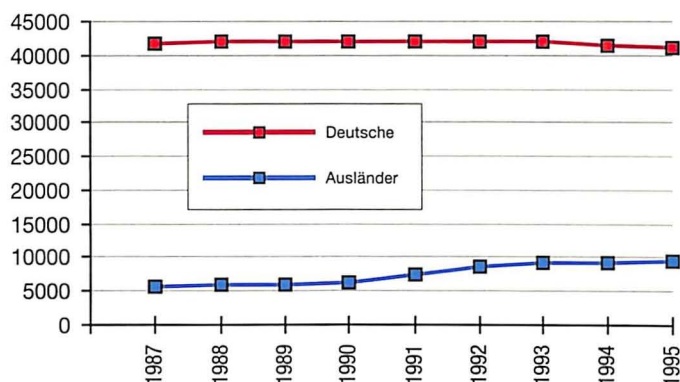
7.33 Neufriedenheim

7.34 Oberlandsiedlung

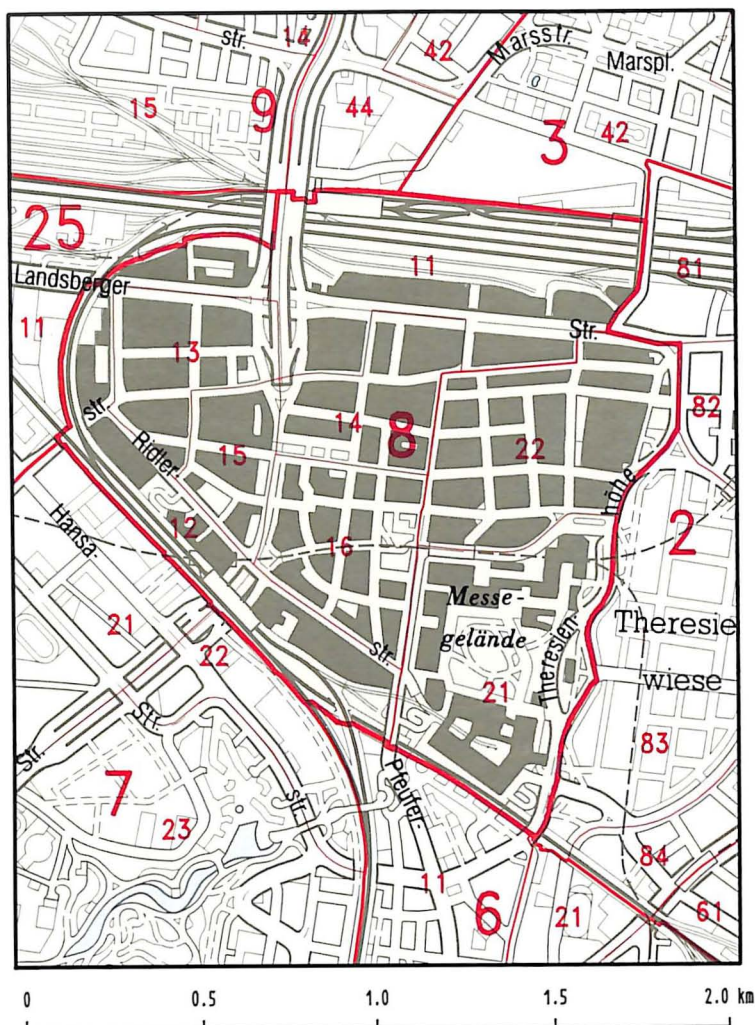
7.36 Südpark

Einwohnerentwicklung

31.12.	Deutsche	Ausländer	Zusammen	Ausländer in %
1987	41 727	5 773	47 500	12,2
1988	41 913	6 021	47 934	12,6
1989	41 954	5 949	47 903	12,4
1990	41 951	6 382	48 333	13,2
1991	42 095	7 556	49 651	15,2
1992	42 005	8 768	50 773	17,3
1993	41 927	9 109	51 036	17,8
1994	41 398	9 361	50 759	18,4
1995	41 094	9 682	50 776	19,1



Sendling - Westpark zählt zu den Bezirken, die im Berichtszeitraum bevölkerungsmäßig überdurchschnittliche Zuwachsraten aufweisen. Seit der Großzählung von 1987 ist seine Einwohnerzahl um fast 3 300 gewachsen und steht am Jahresanfang 1996 bei 50 800. Diese Marke konnte nur aufgrund der stark überdurchschnittlichen Zuwachsrate (67,7 %) bei den nichtdeutschen Einwohnern und gleichzeitig nur leichten Einbußen bei den Inländern erreicht werden. Bei der geschilderten Entwicklung spiegelt die Veränderung des Ausländeranteils den großen absoluten Zuwachs bei den ausländischen Bürgern, der bei nahezu 4 000 Personen liegt, wider. 1987 waren 12, 1995 19 von hundert Bewohnern des 7. Stadtbezirkes Ausländer. Der gesamtstädtische Mittelwert (21,6) wird gleichwohl klar unterschritten.



Stadtbezirk 8: Schwanthalerhöhe

Bezirksteil Bezirksviertel

8.1 Westend

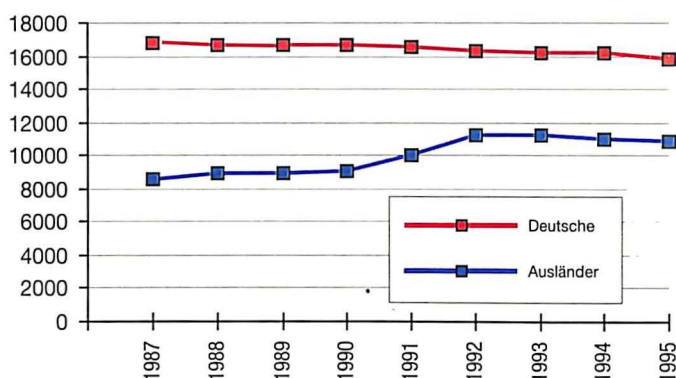
- 8.11 Augustinerbräu
- 8.16 Rupertviertel

8.2 Schwanthalerhöhe

- 8.21 Alte Messe
- 8.22 Bräukeller

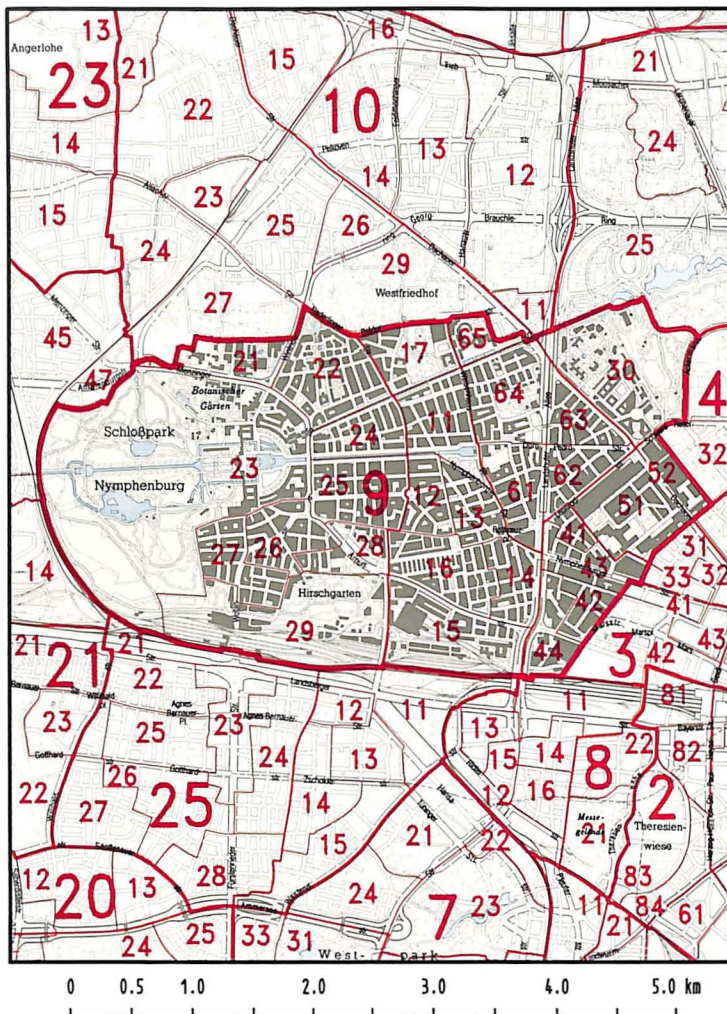
Einwohnerentwicklung

31.12.	Deutsche	Ausländer	Zusammen	Ausländer in %
1987	16 831	8 551	25 382	33,7
1988	16 677	8 919	25 596	34,8
1989	16 660	8 951	25 611	34,9
1990	16 700	9 055	25 755	35,2
1991	16 566	10 007	26 573	37,7
1992	16 335	11 221	27 556	40,7
1993	16 181	11 268	27 449	41,1
1994	16 131	10 942	27 073	40,4
1995	15 818	10 875	26 693	40,7



Der 8. Stadtbezirk zählte Anfang 1996 26 700 Einwohner und gehört damit zu den drei bevölkerungsmäßig kleinsten Münchner Bezirken. Neben anderen hat er im Bevölkerungsbereich ein Merkmal, das ihn im Kreise der übrigen Münchner Stadtbezirke unverwechselbar macht: Auf der Schwanthalerhöhe haben derzeit statistisch gesehen nur mehr 60 von 100 Anwohnern die deutsche Staatsbürgerschaft.

Wir haben es hier bei weitem mit der höchsten Ausländerdichte zu tun und auch die Zuwachsraten des Anteilswertes ist keineswegs unterdurchschnittlich. Dies geht auf die Tatsache zurück, daß der Ausländerbestand im Berichtszeitraum um 27 % zugenommen hat, während die Zahl der Deutschen um 6 % abnahm. Aus der Grafik ist zu entnehmen, daß der 8. im Vergleich zu anderen Stadtbezirken in den beiden Jahren 1990 und 1991, als die meisten Flüchtlinge aus Exjugoslawien nach München kamen, relativ hohe Zuwachsraten verbuchte.



Stadtbezirk 9: Neuhausen-Nymphenburg

Bezirksteil Bezirksviertel

9.1 Neuhausen

- 9.11 Gern
- 9.13 Rotkreuz
- 9.16 Siedlung Neuhausen

9.2 Nymphenburg

- 9.21 Dritter Orden
- 9.22 Niederling
- 9.23 Schloß Nymphenburg
- 9.24 Nördliche Auffahrtsallee
- 9.25 Südliche Auffahrtsallee
- 9.26 Hirschgartenallee
- 9.29 Hirschgarten

9.3 Oberwiesenfeld

9.4 St. Vinzenz

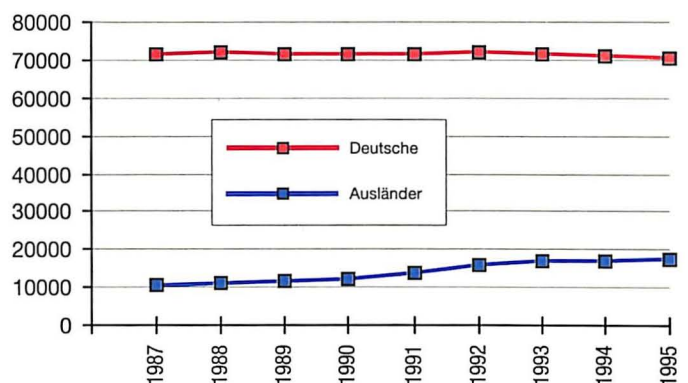
9.5 Alte Kaserne

9.6 Dom Pedro

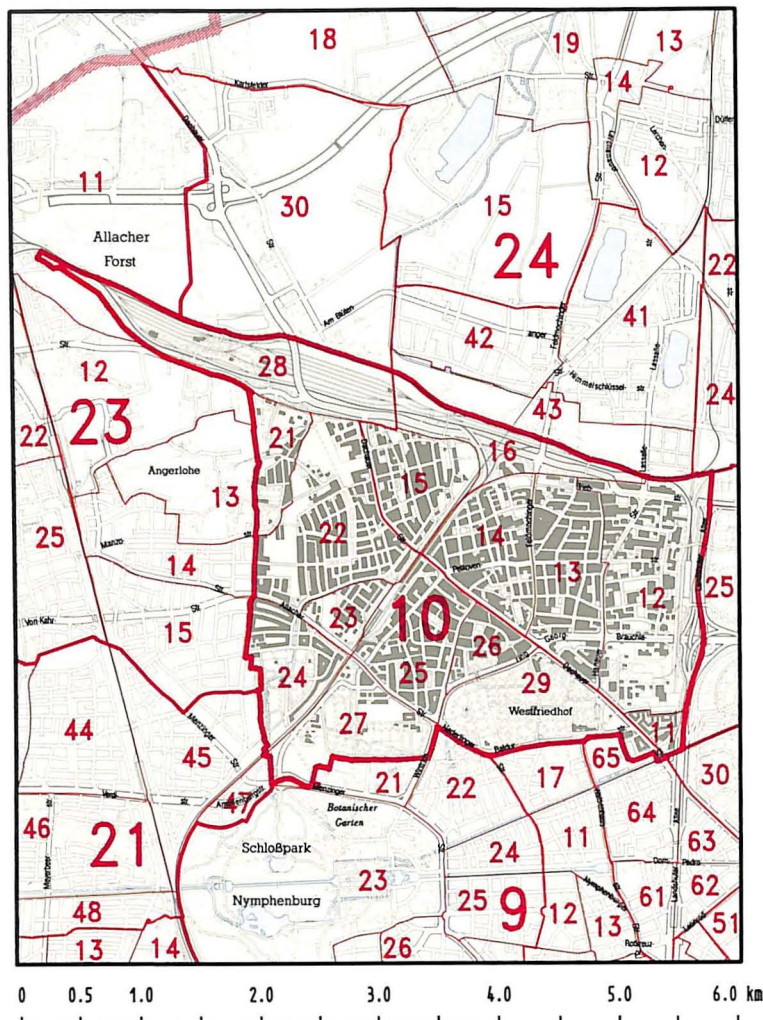
- 9.61 Waisenhaus
- 9.63 Ebenau
- 9.65 Dantepark

Einwohnerentwicklung

31.12.	Deutsche	Ausländer	Zusammen	Ausländer in %
1987	71 769	10 792	82 561	13,1
1988	71 820	11 362	83 182	13,7
1989	71 729	11 656	83 385	14,0
1990	71 281	12 241	83 522	14,7
1991	71 459	13 728	85 187	16,1
1992	72 207	16 011	88 218	18,1
1993	71 721	17 006	88 727	19,2
1994	70 835	17 157	87 992	19,5
1995	70 437	17 507	87 944	19,9



Neuhausen - Nymphenburg hat knapp 88 000 Einwohner und ist damit unangefochten zweitgrößter Stadtbezirk. Innerhalb der heutigen Grenzen hat er seit 1987 um 5 500 Einwohner oder 6,5 % zugenommen, im Vergleich zu den anderen Bezirken also leicht überdurchschnittlich. Zurückzuführen ist dieses Plus auf eine stark überproportionale Zunahme des Ausländerbestandes um 62 %, in absoluten Zahlen rund 7 000 in den 9 Jahren des Berichtszeitraumes. Wie die überwiegende Anzahl der neugebildeten Münchner Stadtbezirke hat auch der 9. seit der letzten Volkszählung Deutsche eingebüßt, allerdings nur 1 300 nach einem Zwischenmaximum im Jahre 1992. Für Anfang 1996 haben die Statistiker den Inländerbestand auf 70 400 fortgeschrieben, das sind ziemlich genau 4/5 der Gesamtbevölkerung.



Stadtbezirk 10: Moosach

Bezirksteil Bezirksviertel

10.1 Altmoosach

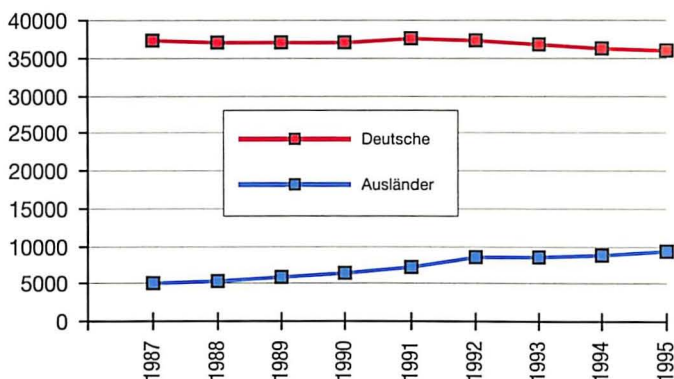
- 10.11 Borstei
- 10.12 Olympiaeinkaufszentrum

10.2 Moosach - Bahnhof

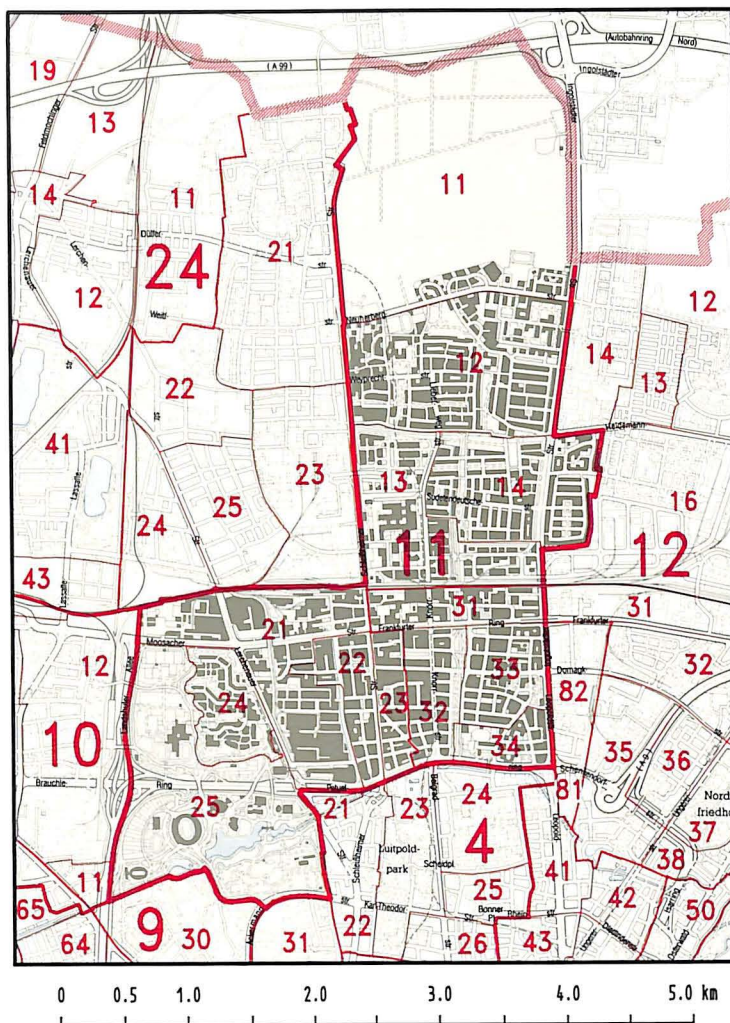
- 10.23 Rathgeberviertel
- 10.24 Hartmannshofen
- 10.27 Kapuzinerhölzl
- 10.28 Rangierbahnhof
- 10.29 Westfriedhof

Einwohnerentwicklung

31.12.	Deutsche	Ausländer	Zusammen	Ausländer in %
1987	37 214	5 086	42 300	12,0
1988	37 139	5 455	42 594	12,8
1989	37 076	5 897	42 973	13,7
1990	37 185	6 353	43 538	14,6
1991	37 480	7 161	44 641	16,0
1992	37 332	8 486	45 818	18,5
1993	36 929	8 578	45 507	18,8
1994	36 400	8 762	45 162	19,4
1995	35 995	9 250	45 245	20,4



Moosach zählt zu den Stadtbezirken, die im Zuge der Neugliederung des Stadtgebietes die meisten Einwohner abgeben mußten. In den heutigen Grenzen leben rund 45 000 Einwohner, 25 000 weniger als im „alten“ Moosach. Auf der Basis des heutigen Gebietsstandes allerdings ändert sich das Vorzeichen der Einwohnerentwicklung. Seit 1987 sind nämlich 3 000 Personen hinzugekommen, was ein Plus von 7 % bedeutet. Verantwortlich hierfür ist ausschließlich der enorme Aufwärtstrend beim nichtdeutschen Bevölkerungsteil. Heute leben rund 9 200 Ausländer in Moosach, das ist ein Zugewinn von mehr als 4 000 gegenüber der letzten Volkszählung. Die hieraus zu errechnende Zuwachsrate von 82 % wird lediglich in drei Bezirken übertroffen. Da auch der 10. Bezirk nicht von der Negativbilanz bei der deutschen Einwohnerschaft verschont bleibt (minus 3 % seit 1987), resultiert daraus ein bemerkenswerter Anstieg der Ausländerquote, und zwar von 12 % am Anfang auf 20,4 % am Ende der Berichtszeit.



Stadtbezirk 11: Milbertshofen - Am Hart

Bezirksteil Bezirksviertel

11.1 Am Hart

- 11.11 Hartelholz
- 11.12 Harthof
- 11.13 Kaserne
- 11.14 Siedlung am Hart

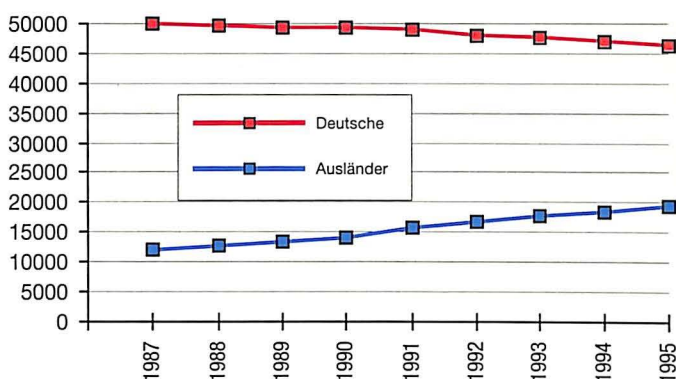
11.2 Am Riesenfeld

- 11.21 BMW
- 11.22 Riesenfeld
- 11.23 Olympiadorf
- 11.24 Olympiapark

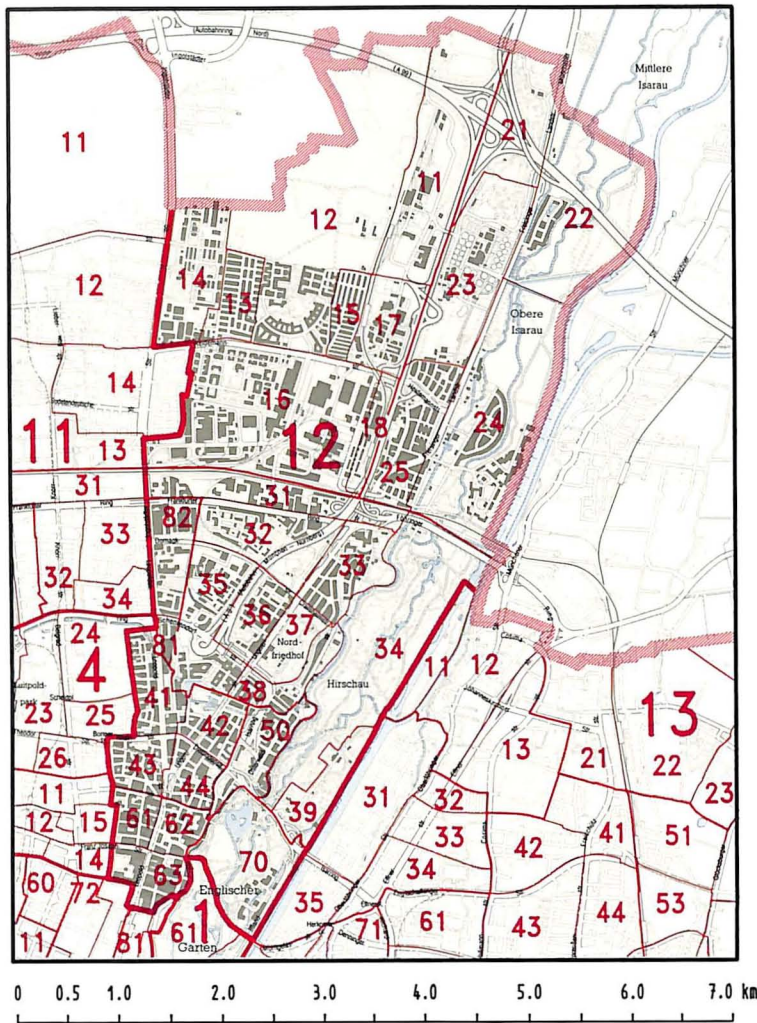
11.3 Milbertshofen

Einwohnerentwicklung

31.12.	Deutsche	Ausländer	Zusammen	Ausländer in %
1987	49 836	12 124	61 960	19,6
1988	49 574	12 868	62 442	20,6
1989	49 340	13 284	62 624	21,2
1990	49 245	14 112	63 357	22,3
1991	48 878	15 630	64 508	24,2
1992	47 857	16 720	64 577	25,9
1993	47 631	17 825	65 456	27,2
1994	46 871	18 559	65 430	28,4
1995	46 278	19 316	65 594	29,4



Der 11. liegt auf dem 6. Rang, wenn man die Münchner Bezirke nach der Einwohnerzahl sortiert. Einwohnermäßig wurde er durch die Grenzkorrektur am meisten reduziert, nämlich um ca. 30 000 Personen. Im neuen Gebiet leben heute 66 000 Menschen, 6 % mehr als im selben Umgriff zum Zeitpunkt der Volkszählung. Die Einwohnerentwicklung liegt damit etwa im Mittel der Vergleichsbezirke. Die Grafik zeigt einen ziemlich stetigen Ausländerzuwachs, was bei relativ deutlichem Rückgang der Inländer (minus 7 %) einen aktuellen Ausländeranteil von gut 29 % zur Folge hat. Nur zwei andere Stadtbezirke weisen eine höhere Ausländerquote auf.



Stadtbezirk 12: Schwabing-Freimann

Bezirksteil Bezirksviertel

12.1 Freimann

- 12.11 Betriebshof U-Bahn
- 12.12 Freimanner Heide
- 12.13 Siedlung Neuherberg
- 12.15 Gartensiedlung Freimann
- 12.16 Euro-Industrie-Park
- 12.17 Kieferngarten

12.2 Obere Isarau

- 12.22 Auensiedlung
- 12.23 Großlappen
- 12.24 Kulturheim

12.3 Alte Heide - Hirschau

- 12.33 Studentenstadt
- 12.34 Hirschau
- 12.36 Alte Heide
- 12.37 Nordfriedhof

12.4 Münchener Freiheit

- 12.41 Parzivalplatz
- 12.42 Ungererbad
- 12.43 Alte Gymnasien
- 12.44 Altschwabing

12.5 Biederstein

12.6 Schwabing Ost

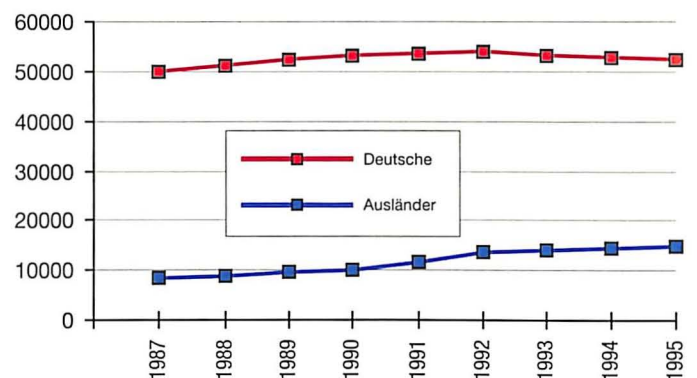
- 12.61 St. Ursula
- 12.62 Nikolaiplatz
- 12.63 Leopoldpark

12.7 Kleinhesselohe

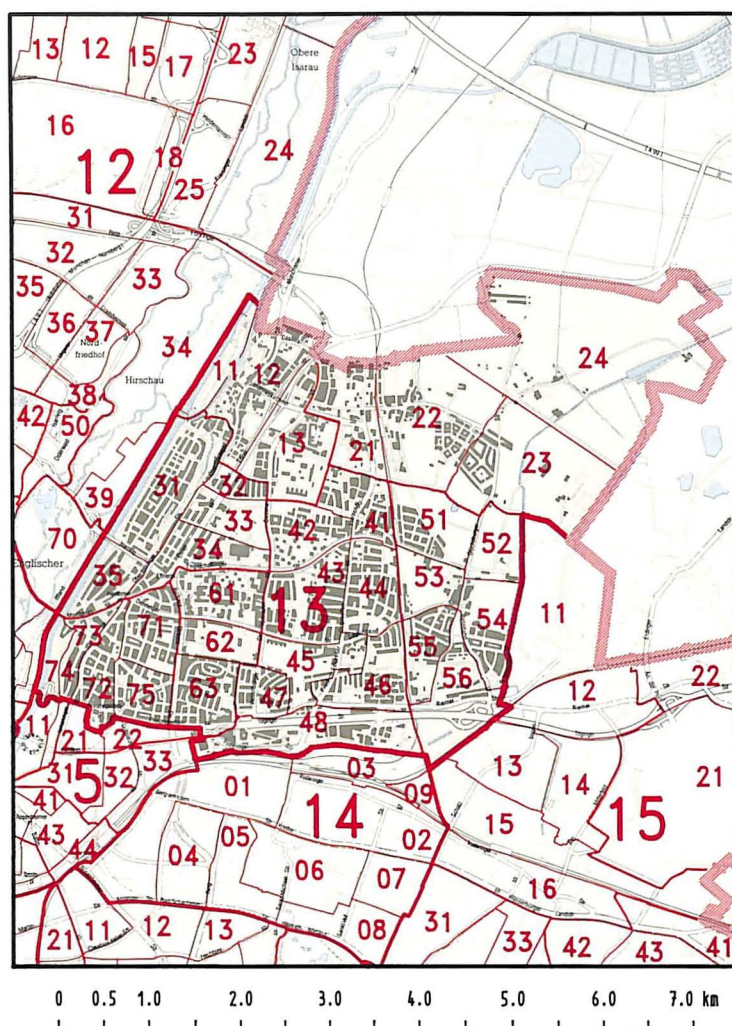
12.8 Neufreimann

Einwohnerentwicklung

31.12.	Deutsche	Ausländer	Zusammen	Ausländer in %
1987	49 856	8 286	58 142	14,3
1988	51 152	9 039	60 191	15,0
1989	52 405	9 470	61 875	15,3
1990	53 249	10 170	63 419	16,0
1991	53 610	11 813	65 423	18,1
1992	53 863	13 661	67 524	20,2
1993	53 314	14 226	67 540	21,1
1994	52 704	14 329	67 033	21,4
1995	52 433	14 882	67 315	22,1



Der nach der Fläche drittgrößte Stadtbezirk zählt mit 67 300 (Anfang 1996) auch zu den einwohnerstärksten (Rang 5). Die Gebietsreform hat ihm einen Zugewinn von etwa 2 500 Personen gebracht. Betrachtet man die Einwohnerentwicklung in den jetzigen Bezirksgrenzen, wird eine Aufwärtsentwicklung wie in keinem anderen Bezirk erkennbar. Heute leben über 9 000 Personen mehr im 12. Bezirk als zum Zeitpunkt der letzten Volkszählung, das bedeutet eine Zuwachsrate von 16 %. Die ethnische Zusammensetzung entspricht mit 22 % Ausländeranteil in etwa dem städtischen Durchschnitt. Nichtsdestoweniger ist die Zunahme des Ausländerbestandes mit plus 80 % außergewöhnlich. Der Anteil Nichtdeutscher bewegt sich nur deshalb im mittleren Bereich, weil auch die deutsche Bevölkerung nicht wie in der überwiegenden Zahl der Stadtbezirke seit 1987 zurückgegangen ist, sondern, weil im Gegenteil eine Erhöhung um 5 % eintrat.



Stadtbezirk 13: Bogenhausen

Bezirksteil Bezirksviertel

13.1 Oberföhring

13.11 St. Emmeran

13.2 Johanneskirchen

13.21 Siedlung Johanneskirchen

13.22 Dorf Johanneskirchen

13.24 Moosgrund

13.3 Herzogpark

13.31 Brunnbach

13.32 Richard-Wagner-Viertel

13.33 Schrebergärten

13.34 Priel

13.4 Engschalking

13.41 Fideliopark

13.42 Cosimapark

13.43 Ostpreußenviertel

13.44 Denning

13.46 Zamilapark

13.47 Siedlung Zamdorf

13.5 Daglfing

13.6 Parkstadt

13.61 Arabellapark

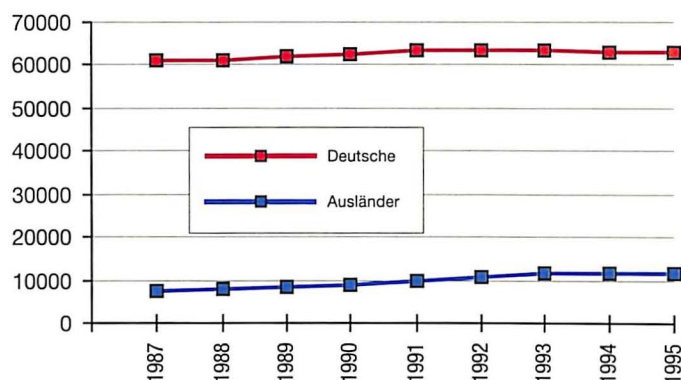
13.62 Denninger Anger

13.7 Altbogenhausen

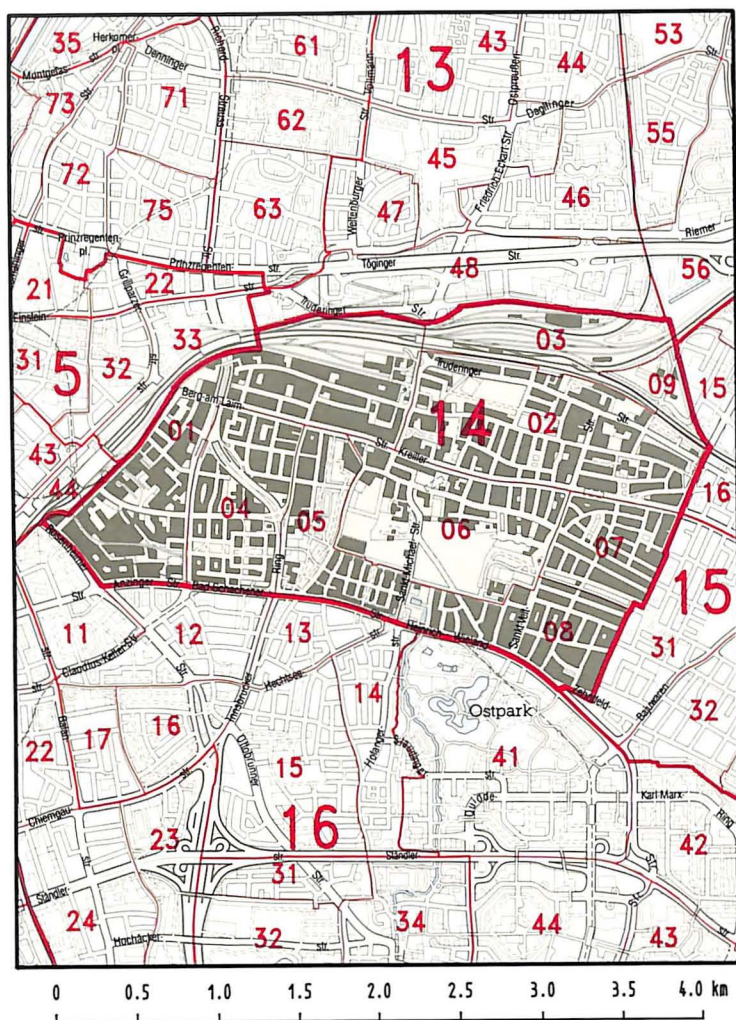
13.75 Siedlung Bogenhausen

Einwohnerentwicklung

31.12.	Deutsche	Ausländer	Zusammen	Ausländer in %
1987	61 261	7 434	68 695	10,8
1988	61 296	7 840	69 136	11,3
1989	62 041	8 454	70 495	12,0
1990	62 560	8 986	71 546	12,6
1991	63 376	10 023	73 399	13,7
1992	63 494	10 698	74 192	14,4
1993	63 316	11 632	74 948	15,5
1994	62 974	11 614	74 588	15,6
1995	62 924	11 830	74 754	15,8



Bogenhausen ist, sowohl was die Fläche als auch die Einwohner angeht, der viertgrößte Münchner Stadtbezirk. Durch die Neuabgrenzung hat der Bezirk nur wenige Hektar verloren und auch der hierdurch bedingte Einwohnerrückgang ist mit minus 1 % unbedeutend. Mit einem Bevölkerungszuwachs von 9 % zwischen 1987 und 1995, und zwar von 68 700 auf 74 800 Personen gehört Bogenhausen zu den expandierenden Bezirken. Trotz leicht überdurchschnittlicher Zunahmen dieser Bevölkerungsgruppe liegt sein Ausländeranteil mit 16 % weit unterhalb des gesamtstädtischen Niveaus und es gibt nur wenige Bezirke, die einen ähnlich niedrigen Ausländerbestand aufweisen. Den jüngsten Zahlen nach stagniert die Zahl der Deutschen, jedoch ist seit der vergangenen Großzählung noch immer ein Nettozugang von 1 700 Bürgern festzustellen. Anfang 1996 belief sich somit die statistische Zahl Deutscher auf 62 900.



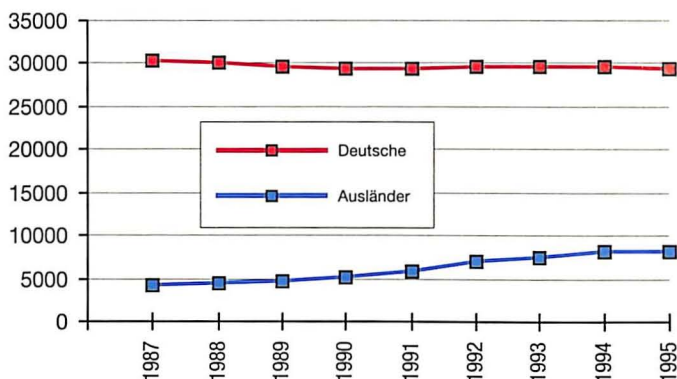
Stadtbezirk 14: Berg am Laim

Bezirksteil Bezirksviertel

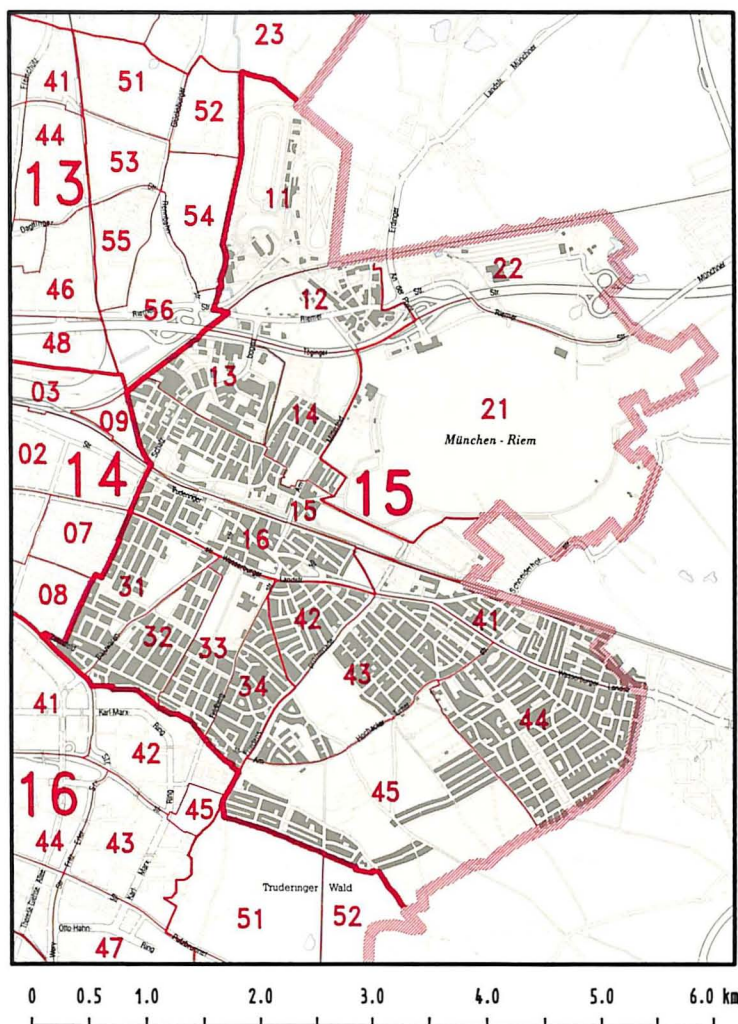
- 14.01 Gewerbegebiet am Ostbahnhof
- 14.02 Baumkirchen
- 14.04 Innsbrucker Ring
- 14.05 Maikäfersiedlung
- 14.06 Josephsburg
- 14.07 Michaeliburg
- 14.08 Am Hachinger Bach

Einwohnerentwicklung

31.12.	Deutsche	Ausländer	Zusammen	Ausländer in %
1987	30 293	4 160	34 453	12,1
1988	30 003	4 508	34 511	13,1
1989	29 728	4 651	34 379	13,5
1990	29 351	5 177	34 528	15,0
1991	29 505	5 771	35 276	16,4
1992	29 715	6 948	36 663	19,0
1993	29 538	7 505	37 043	20,3
1994	29 729	8 088	37 817	21,4
1995	29 503	8 283	37 786	21,9



Berg am Laim zählt insoweit zu den Nutznießern der Gebietsreform, als es hierdurch rund 30 Hektar und 1 000 Einwohner gutgeschrieben bekam. Doch auch unabhängig von dieser durch Umwidmung erzielten Zuschläge trägt der 14. Bezirk einiges zum Wachstum der Landeshauptstadt bei. Seit der VZ '87 hat er mehr als 3 000 Personen in seinen heutigen Grenzen aufgenommen und dabei fast um 10 % an Einwohnern zugelegt. Heute leben knapp 38 000 Bürger hier, davon 8 300 fremder Nationalität. Ausländerbestand und -anteil betreffend hat Berg am Laim kräftig aufgeholt. 1987 wohnten erst 4 200 Nichtdeutsche hier, das waren 12 % aller Einwohner. In den folgenden 9 Jahren kommt es zur Verdoppelung der Ausländerzahl und zur Angleichung der Quote an den städtischen Durchschnitt (22 %). Berg am Laim ist der Bezirk mit der höchsten Zuwachsrates bei Personen nichtdeutscher Nationalität. Demgegenüber kann man seit Jahren Stagnation beim Inländerbestand beobachten.



Stadtbezirk 15: Trudering - Riem

Bezirksteil Bezirksviertel

15.1 Kirchtrudering

- 15.11 Rennplatz Daglfing
- 15.12 Althiem
- 15.13 Am Moosfeld
- 15.15 St. Peter und Paul
- 15.16 Straßtrudering

15.2 Neuriem

- 15.21 Neue Messe
- 15.22 Containerbahnhof

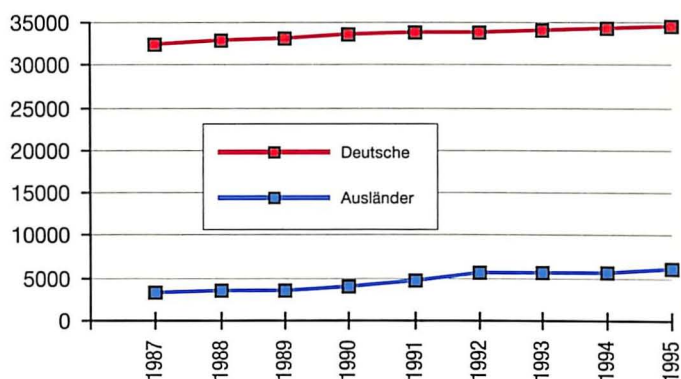
15.3 Gartenstadt Trudering

15.4 Waldtrudering

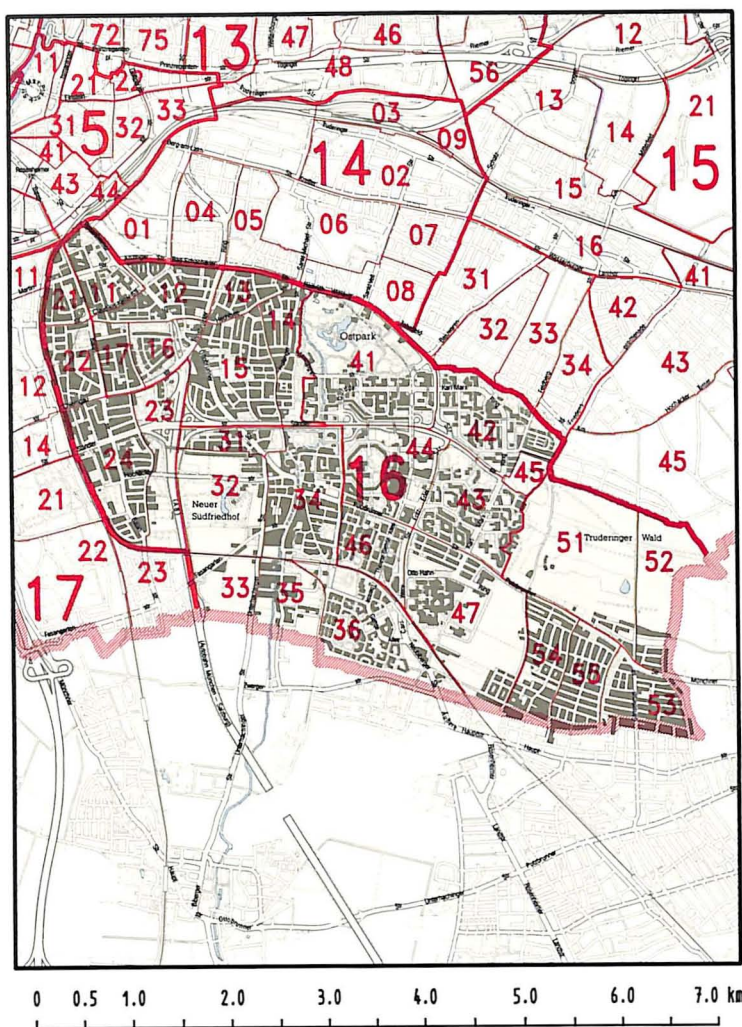
- 15.42 Batschkasiedlung
- 15.43 Neutrudering
- 15.45 Truderinger Grenzkolonie

Einwohnerentwicklung

31.12.	Deutsche	Ausländer	Zusammen	Ausländer in %
1987	32 371	3 359	35 730	9,4
1988	32 812	3 544	36 356	9,7
1989	33 157	3 626	36 783	9,9
1990	33 543	3 980	37 523	10,6
1991	33 842	4 808	38 650	12,4
1992	33 719	5 733	39 452	14,5
1993	33 999	5 599	39 598	14,1
1994	34 219	5 695	39 914	14,3
1995	34 518	6 138	40 656	15,1



Der 15. Stadtbezirk verzeichnet ausgeprägtes Einwohnerwachstum und zählt in der Berichtszeit zu den drei Münchner Stadtbezirken mit der höchsten Zuwachsrates (14 %). Auf der fünftgrößten Bezirksfläche leben heute 41 000 Einwohner, davon 34 500 deutsche Staatsbürger. Anfang 1996 lag der Ausländeranteil bei 15 %, ein Minimum im Bezirksvergleich. Die Zunahmetendenz ist freilich auch hier der Grafik deutlich zu entnehmen und sie beträgt rechnerisch (seit dem Zensus 1987) 83 %, womit Trudering - Riem zu den Gebieten höchster Zuwachsrates beim nichtdeutschen Bevölkerungsteil zählt. Auch Deutsche zieht es nach wie vor in diesen Teil des Münchner Ostens. Das Plus von knapp 7 % in den vergangenen 9 Jahren spricht hier für sich.



Stadtbezirk 16: Ramersdorf - Perlach

Bezirksteil Bezirksviertel

16.1 Ramersdorf

- 16.11 Kustermannpark
- 16.16 Maria Ramersdorf

16.2 Balanstraße - West

- 16.22 Giesinger Bahnhof
- 16.23 St. Bernhard

16.3 Altperlach

- 16.32 Neuer Südfriedhof
- 16.34 Pflanzeltplatz

16.4 Neuperlach

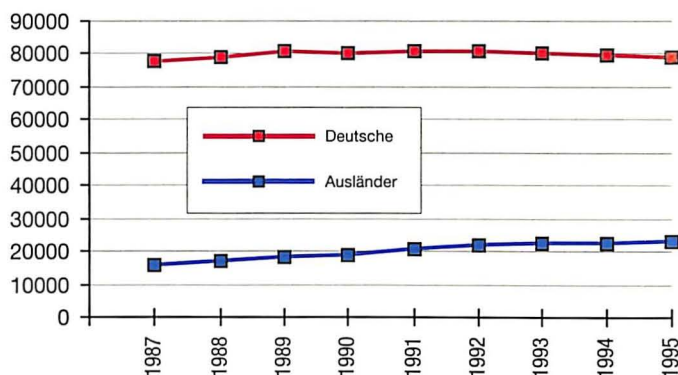
- 16.41 Am Ostpark
- 16.44 Wohnring

16.5 Waldperlach

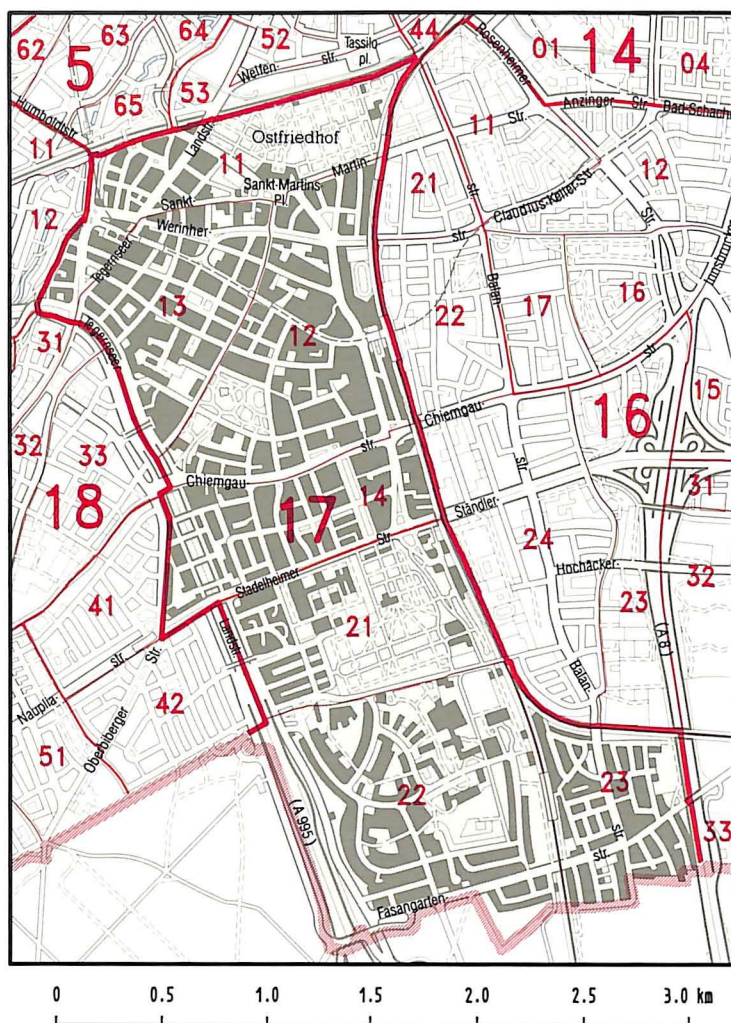
- 16.51 Truderinger Wald

Einwohnerentwicklung

31.12.	Deutsche	Ausländer	Zusammen	Ausländer in %
1987	78 104	15 936	94 040	16,9
1988	79 079	17 099	96 178	17,8
1989	80 592	17 971	98 563	18,2
1990	80 531	18 685	99 216	18,8
1991	80 831	20 444	101 275	20,2
1992	80 779	21 859	102 638	21,3
1993	80 295	22 554	102 849	21,9
1994	79 467	22 746	102 213	22,3
1995	78 768	22 890	101 658	22,5



Mit knapp 102 000 Einwohnern führt der 16. die Reihung der bevölkerungsstärksten Münchner Bezirke mit Abstand an. Bis Ende 1993 wuchs der Bezirk, seither geht die Einwohnerzahl leicht zurück. Wie die Unterscheidung zwischen In- und Ausländern zeigt, haben wir es aktuell mit gegenläufigen Bewegungen der Einwohnerzeitreihen zu tun. Während der Ausländerbestand kontinuierlich steigt, fällt die Kurve der Deutschen seit 1991. Die entsprechende Bevölkerungszahl lag somit Anfang 1996 bereits wieder bei 78 800 und wird voraussichtlich schon in Kürze das Volkszählungsergebnis von 1987 unterschreiten. Die Entwicklung begünstigt den Aufwärtstrend bei der Ausländerquote, die, leicht über dem städtischen Durchschnitt, bei 22,5 % liegt. Rund 23 000 Nichtdeutsche leben derzeit im 16. Stadtbezirk, mehr als in jedem anderen Bezirk.



Stadtbezirk 17: Obergiesing

Bezirksteil Bezirksviertel

17.1 Obergiesing

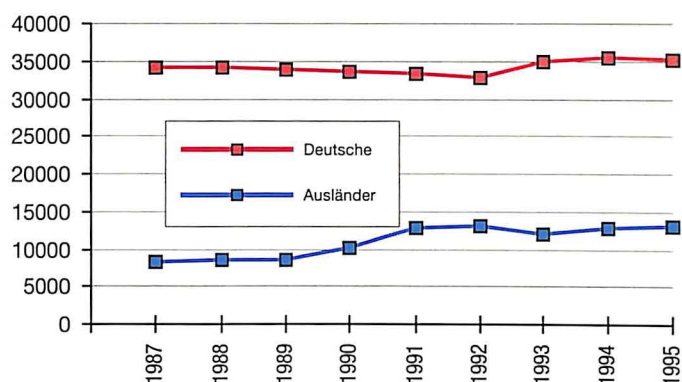
- 17.11 Giesinger Berg
- 17.13 Walchenseeplatz
- 17.14 Warthof

17.2 Südgiesing

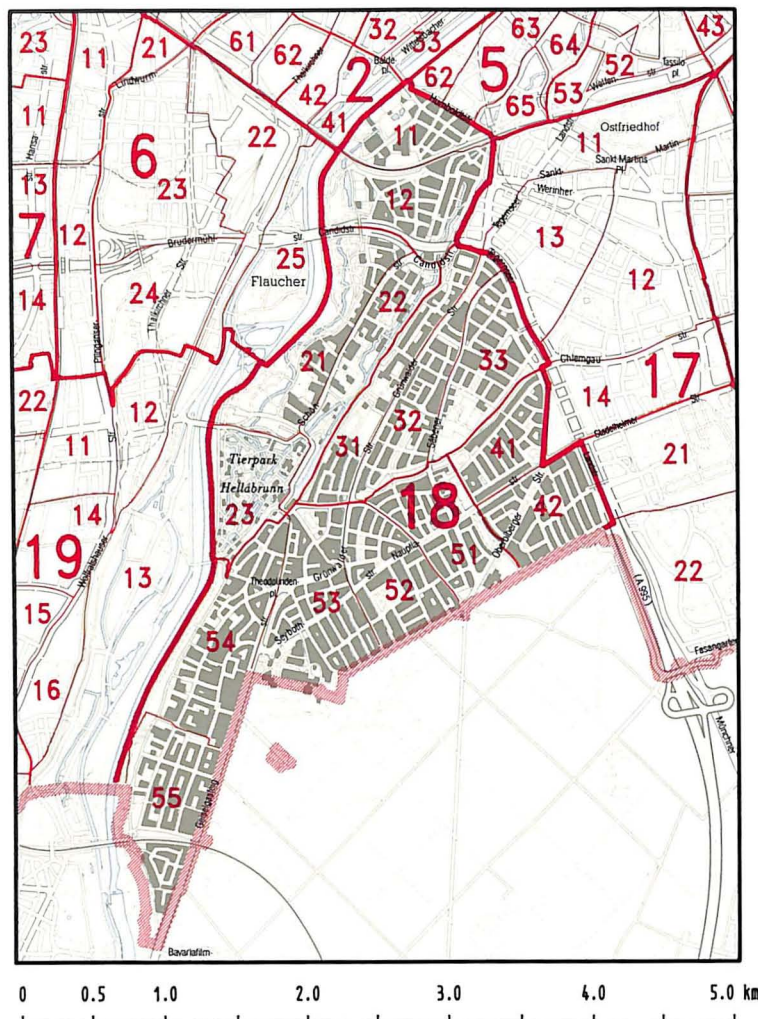
- 17.21 Stadelheim
- 17.22 Amerikanische Siedlung
- 17.23 Fasangarten

Einwohnerentwicklung

31.12.	Deutsche	Ausländer	Zusammen	Ausländer in %
1987	34 212	8 243	42 455	19,4
1988	34 202	8 666	42 868	20,2
1989	33 974	8 410	42 384	19,8
1990	33 479	10 145	43 624	23,3
1991	33 250	12 892	46 142	27,9
1992	32 761	13 141	45 902	28,6
1993	34 862	12 117	46 979	25,8
1994	35 375	12 820	48 195	26,6
1995	35 311	13 077	48 388	27,0



Obergiesing, das im Zuge der innerstädtischen Gebietsreform gut 16 ha Fläche und 2 000 Einwohner verloren hat, ist Wachstumsbezirk. Der statistische Nettozugang seit dem Großzensus von 1987 beläuft sich auf fast 6 000 Personen, so daß derzeit über 48 000 Einwohner hier zugeordnet werden. Der relative Zuwachs beträgt 14 % und ist stadtweit einer der höchsten. Zu den Spitzenwerten im Bezirksvergleich zählt auch der Ausländeranteil Obergiesings. Er liegt 1992 bei fast 29 % und ist seither leicht auf 27 v. H. zurückgegangen. Wenn von der Obergiesinger Ausländerquote die Rede ist, denken Eingeweihte an die dort befindliche zentrale Anlaufstelle für Asylbewerber. Tatsächlich kam es in diesem Zusammenhang zu überproportionalen Bestandsschwankungen, die mitunter auch methodisch bedingt sind. Nach einem Tiefstand Ende 1992 ging es auch beim Bestand der Deutschen wieder bergauf, so daß im Vergleich zu 1987 eine Zunahme von gut 3% steht. Die jüngsten Zahlen allerdings deuten auf Stagnation bei etwa 35 000 Personen hin.



Stadtbezirk 18: Untergiesing-Harlaching

Bezirksteil Bezirksviertel

18.1 Untergiesing

- 18.11 Birkenau
- 18.12 In der Lohe

18.2 Siebenbrunn

- 18.23 Tierpark Hellabrunn

18.3 Giesing

- 18.32 Südtiroler Viertel

18.4 Neuharlaching

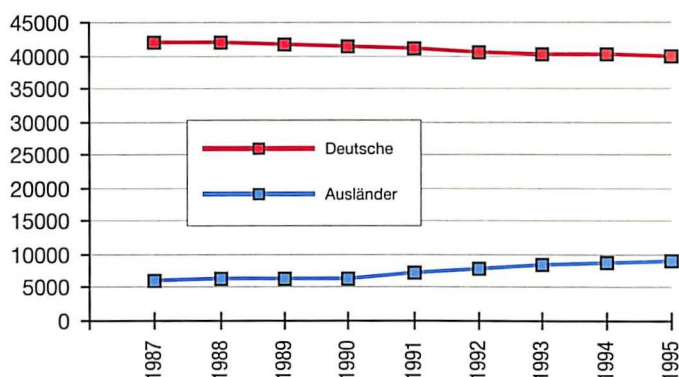
- 18.41 Sojerhof
- 18.42 Siedlung Miesbacher Platz

18.5 Harlaching

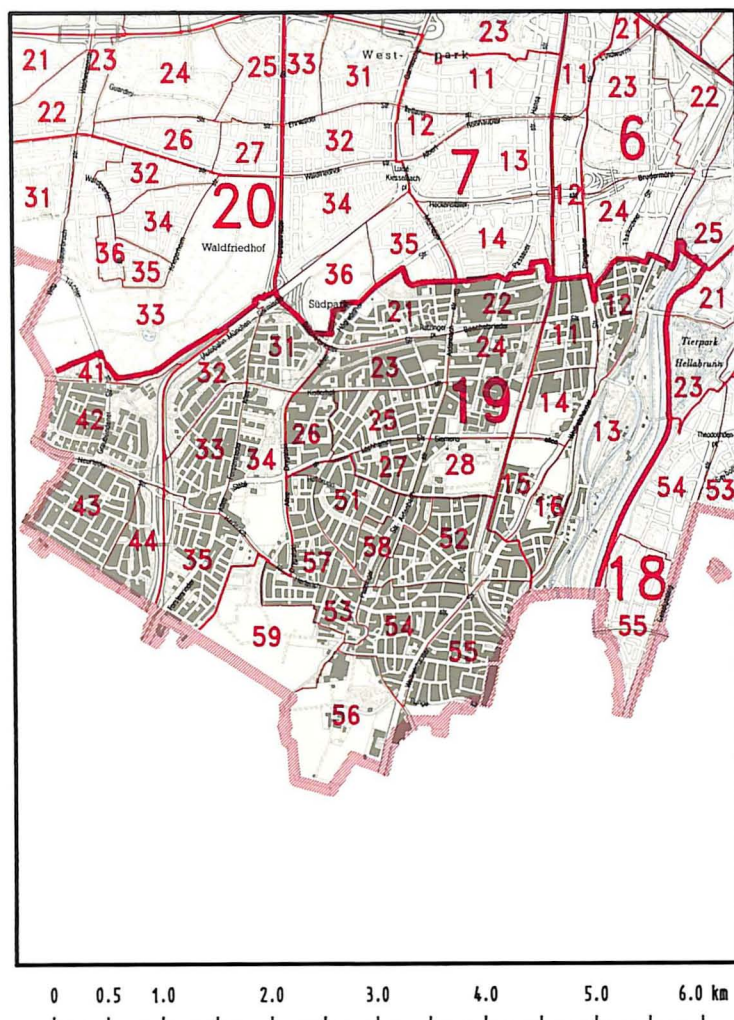
- 18.52 Emmans Viertel
- 18.53 Harlacher Krankenhaus
- 18.55 Mentschwaige

Einwohnerentwicklung

31.12.	Deutsche	Ausländer	Zusammen	Ausländer in %
1987	41 874	6 023	47 897	12,6
1988	41 899	6 225	48 124	12,9
1989	41 641	6 205	47 846	13,0
1990	41 247	6 425	47 672	13,5
1991	41 034	7 206	48 240	14,9
1992	40 595	7 876	48 471	16,2
1993	40 158	8 459	48 617	17,4
1994	40 037	8 661	48 698	17,8
1995	39 971	9 040	49 011	18,4



Untergiesing - Harlaching hat im Zusammenhang mit der Neuabgrenzung der Stadtbezirke nur unwesentlich an Fläche und Einwohnern eingebüßt. Insofern hat auch die neue Bevölkerungsfortschreibung nur marginale Veränderungen erbracht. Der 18. bleibt somit ein relativ kleiner, von der Anzahl der Wohnbevölkerung her gesehen, eher durchschnittlicher Stadtbezirk. Seit der Volkszählung hat er Einwohnergewinne von gut 1 000 Personen zu verzeichnen, womit der Bezirk nicht an die durchschnittliche städtische Zuwachsrate heranreicht. Es steht ein Plus von 2,3 % in Untergiesing - Harlaching dem gesamtstädtischen Zuwachs von 5,7 % gegenüber. Im Hinblick auf die großen Ethnien folgt Untergiesing - Harlaching dem gesamtstädtischen Trend. Wie auch der Grafik entnommen werden kann, steigt der Ausländerbestand, während gleichzeitig die Deutschen weniger werden. 3 000 Nichtdeutsche, ziemlich genau die Hälfte des Ausgangsbestandes von 1987, sind im Laufe von 9 Jahren hinzugekommen. Auf der Basis der in den Vergleichsbezirken beobachteten Entwicklung liegt diese Zuwachsrate im Normbereich. Diesen verläßt die Entwicklung bei den Deutschen. Der gleichmäßige Rückgang im gesamten Berichtszeitraum ergibt schließlich einen Nettorückgang von 4,5 %, spürbar mehr als das städtische Mittel (-2,5 %).



Stadtbezirk 19: Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln

Bezirksteil Bezirksviertel

19.1 Thalkirchen

- 19.11 Passionskirche
- 19.12 Alter Bahnhof
- 19.13 Südliche Isarau
- 19.16 Martha Maria

19.2 Obersendling

- 19.21 Siemenssiedlung
- 19.24 Siemenswerke
- 19.25 St. Joachim
- 19.28 Siemenssportpark

19.3 Forstenried

- 19.31 Kreuzhof
- 19.32 Fürstenried Ost
- 19.35 Unterhill

19.4 Fürstenried West

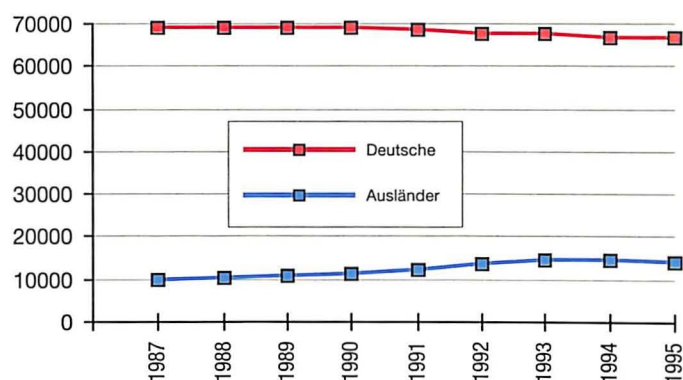
- 19.41 Forst-Kasten-Allee
- 19.43 Maxhof

19.5 Solln

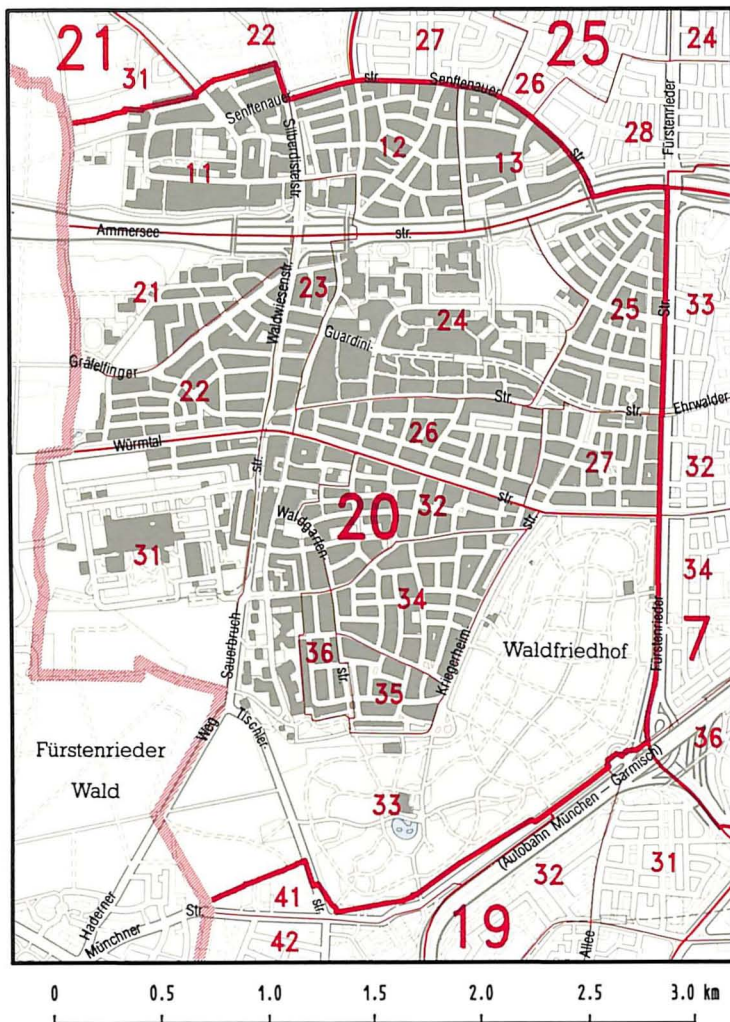
- 19.51 Herman-Hahn-Platz
- 19.52 Malerwinkel
- 19.54 Altsolln
- 19.56 Warnberg
- 19.57 Parkstadt Solln

Einwohnerentwicklung

31.12.	Deutsche	Ausländer	Zusammen	Ausländer in %
1987	68 856	9 970	78 826	12,6
1988	68 846	10 498	79 344	13,2
1989	69 047	10 616	79 663	13,3
1990	68 845	11 233	80 078	14,0
1991	68 458	12 428	80 886	15,4
1992	67 827	13 684	81 511	16,8
1993	67 428	14 558	81 986	17,8
1994	66 891	14 663	81 554	18,0
1995	66 744	14 181	80 925	17,5



Der Bezirk mit dem konkurrenzlos längsten Namen hält mit 80 900 Einwohnern den 3. Platz im Bezirksvergleich. Die Neuvermessung hat ihn 40 Hektar gekostet, Einwohner waren nur wenige hundert betroffen. Im dem südlichen Randbezirk leben Anfang 1996 14 200 Ausländer. Sowohl, was den Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung (17,5 %) betrifft, als auch die Steigerungsrate des fremden Bevölkerungsteils seit 1987 liegt der 19. im unteren Bereich einer gedachten Rangskala der Münchner Stadtbezirke. Der Bestand Deutscher geht nichtsdestoweniger auch hier stetig zurück. Minus 3 % in der Berichtszeit bedeuten sogar eine überdurchschnittliche Abnahme.



Stadtbezirk 20: Hadern

Bezirksteil Bezirksviertel

20.1 Blumenau

- 20.11 Neublumenau
- 20.12 Blumenviertel
- 20.13 Kleinhadern

20.2 Neuhadern

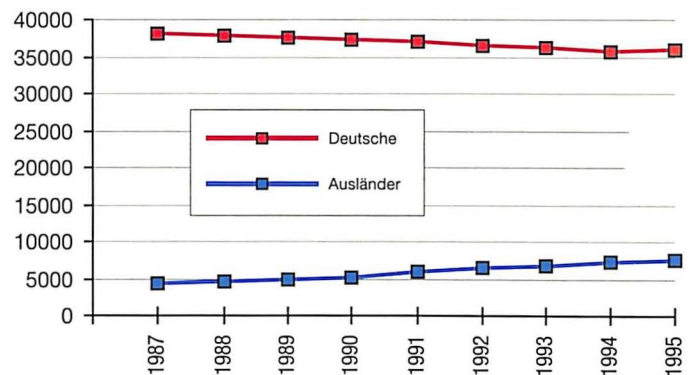
- 20.21 Am Lochhamer Schlag
- 20.22 Hunger Kolonie
- 20.24 Haderner Stern
- 20.25 Kurparksiedlung
- 20.26 Siedlung an der Würmtalstraße
- 20.27 Waldschlößlikolonie

20.3 Großhadern

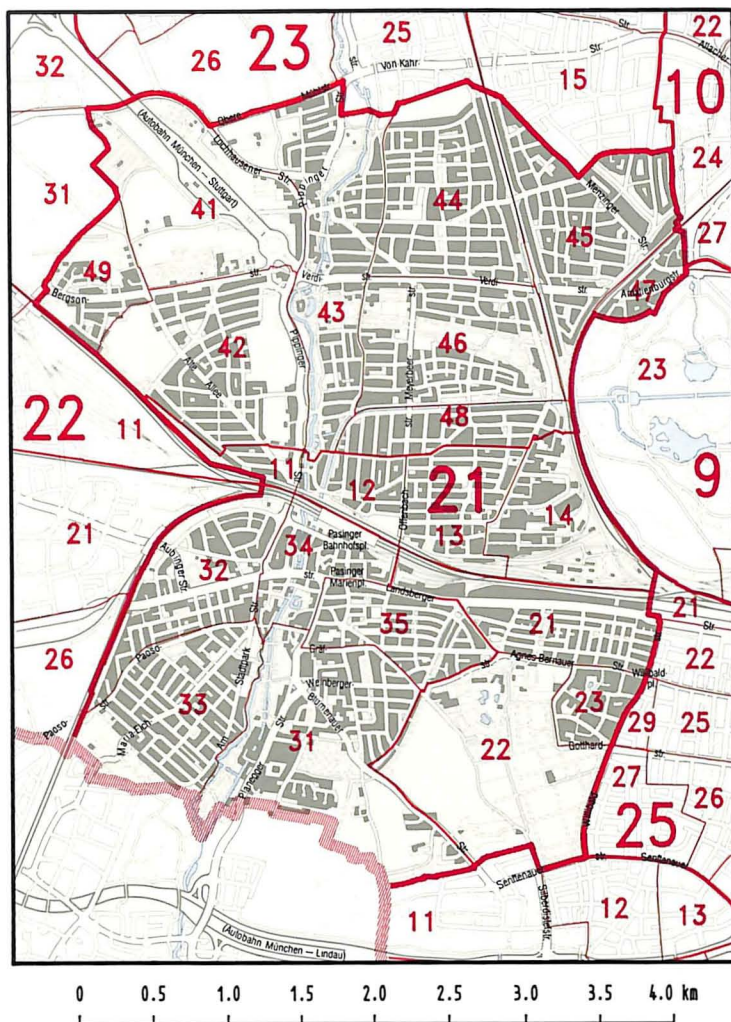
- 20.31 Klinikum Großhadern
- 20.32 Villenkolonie
- 20.33 Waldfriedhof
- 20.34 Pflanzenviertel
- 20.35 Am Waldrand
- 20.36 Am Waldheim

Einwohnerentwicklung

31.12.	Deutsche	Ausländer	Zusammen	Ausländer in %
1987	38 010	4 333	42 343	10,2
1988	37 789	4 523	42 312	10,7
1989	37 487	4 783	42 270	11,3
1990	37 272	5 119	42 391	12,1
1991	37 007	5 839	42 846	13,6
1992	36 585	6 368	42 953	14,8
1993	36 170	6 852	43 022	15,9
1994	35 805	7 181	42 986	16,7
1995	35 819	7 623	43 442	17,5



Hadern hat in seinen neuen Grenzen rund 20 Hektar und 800 Einwohner weniger als vor der Neuabgrenzung. Die notwendige neue Einwohnerzuordnung auf den heutigen Gebietsstand ergab für 1987 einen Wert von 42 300 und für Ende 1995 43 400 Einwohner. Haderns Wohnbevölkerung ist damit um 2,6 % gewachsen, deutlich weniger als die gesamtstädtische Einwohnerzahl. Stark überdurchschnittlich hat sich demgegenüber die Ausländerzahl in Hadern entwickelt. Nur in 5 weiteren Stadtbezirken verzeichnen wir eine höhere Zuwachsrate im Berichtszeitraum. Seit 1987 hat der 20. Bezirk netto 3 300 Ausländer hinzugewonnen, eine Steigerungsrate von 76 %. Zwar zählt Hadern mit 17,5 % Ausländeranteil noch immer zu den am geringsten von Ausländern frequentierten Bezirken, es hat jedoch im vergangenen Jahrzehnt kräftig aufgeholt. Zum Zeitpunkt der Volkszählung 1987 waren noch 9 von 10 Haderner Bürgern deutsche Staatsangehörige. Hadern fügt sich in die Mehrzahl der Bezirke, die seit Jahren deutsche Einwohner verlieren. Es hat seit 1987 fast 6 % eingebüßt und Anfang 1996 noch einen Bestand von 35 800 Inländern.



Stadtbezirk 21: Pasing - Obermenzing

Bezirksteil Bezirksviertel

21.1 Neupasing

21.12 Kolonie I

21.2 Am Westbad

21.21 Österreicherviertel

21.22 Baumschule

21.23 Am Gartenland

21.3 Pasing

21.31 Planegger Straße

21.33 Am Stadtpark

21.34 Pasinger Zentrum

21.35 Maria Schutz

21.4 Obermenzing

21.42 Pipping

21.43 Altobermenzing

21.44 Menzinger Straße

21.46 Am Durchblick

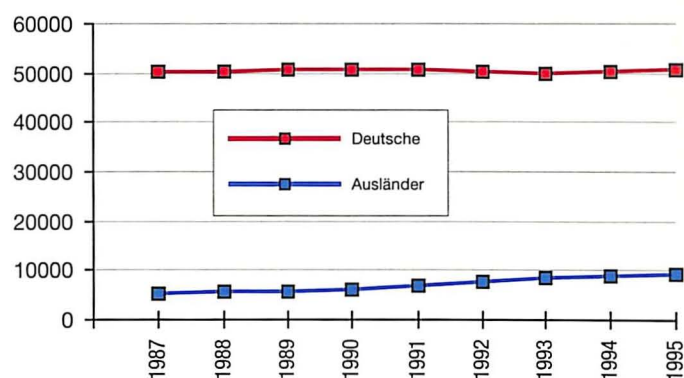
21.47 Neulustheim

21.48 Am Kanal

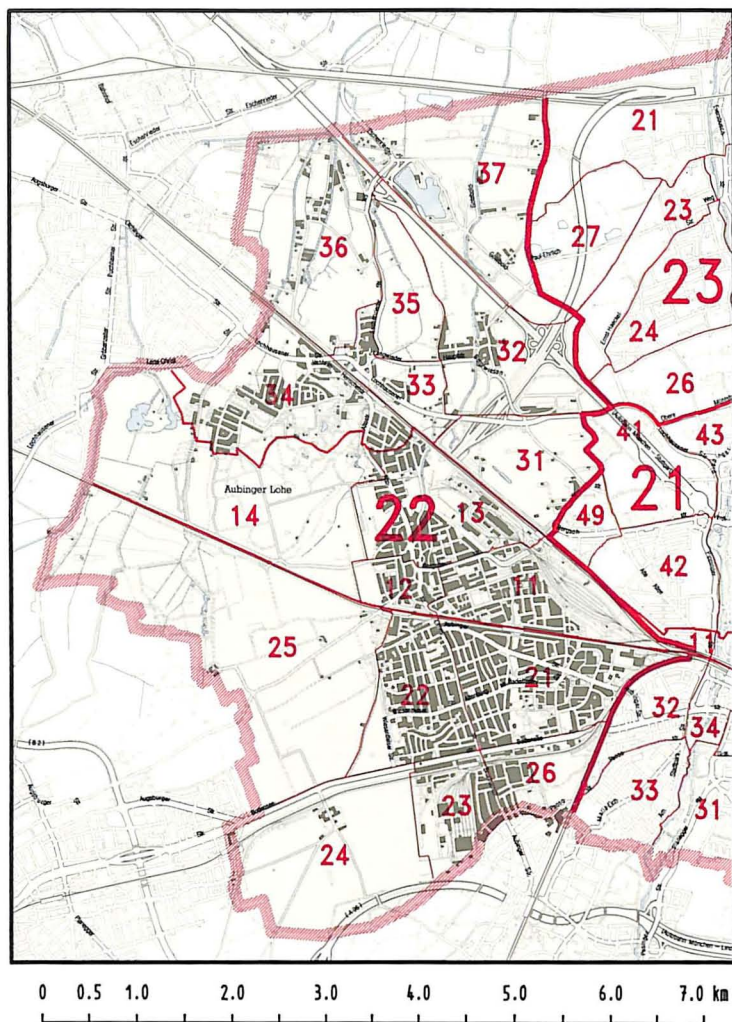
21.49 Neulangwied

Einwohnerentwicklung

31.12.	Deutsche	Ausländer	Zusammen	Ausländer in %
1987	50 180	5 221	55 401	9,4
1988	50 321	5 578	55 899	10,0
1989	50 692	5 809	56 501	10,3
1990	50 838	6 085	56 923	10,7
1991	50 575	6 911	57 486	12,0
1992	50 102	7 843	57 945	13,5
1993	49 834	8 317	58 151	14,3
1994	50 233	8 801	59 034	14,9
1995	50 626	9 174	59 800	15,3



Die Gebietsreformer haben den 21. Stadtbezirk um rund 95 Hektar kleiner gemacht. Dies hatte zur Folge, daß auch rund 2 700 Einwohner räumlich umgewidmet werden mußten. In seinen neuen Grenzen ist Pasing - Obermenzing allerdings ein einwohnermäßig überdurchschnittlich expandierender Stadtbezirk. Bei einer Zuwachsrate von 8 % seit 1987 wohnen heute fast 60 000 Einwohner innerhalb der Bezirksgrenzen. Trotz der enormen Vergrößerung des Ausländerbestandes um 76 % seit 1987 finden wir im Stadtbezirk 21 den niedrigsten Ausländeranteil im Bezirksvergleich. Heute besitzen rund 9 200 Personen der örtlichen Einwohnerschaft einen nichtdeutschen Ausweis, woraus sich ein Bevölkerungsanteil von 15,3 % errechnet. Hervorzuheben ist die Einwohnerentwicklung beim Inländerteil, nur ganz wenige Stadtbezirke teilen mit dem 21. die Eigenschaft eines Plus vor der Veränderungsrate im Berichtszeitraum. Gegenüber der Volkszählung 1987 hat Pasing - Obermenzing um ein Prozent mehr Deutsche.



Stadtbezirk 22: Aubing - Lochhausen - Langwied

Bezirksteil Bezirksviertel

22.1 Altaubing

22.14 Aubinger Lohe

22.2 Aubing Süd

22.21 Westkreuz

22.22 Neuaubing

22.23 Bundesbahnausbesserungswerk

22.24 Freiham

22.25 Mooschwaige

22.3 Lochhausen

22.31 Am Lochfeld

22.32 Langwied

22.33 Lochhausen

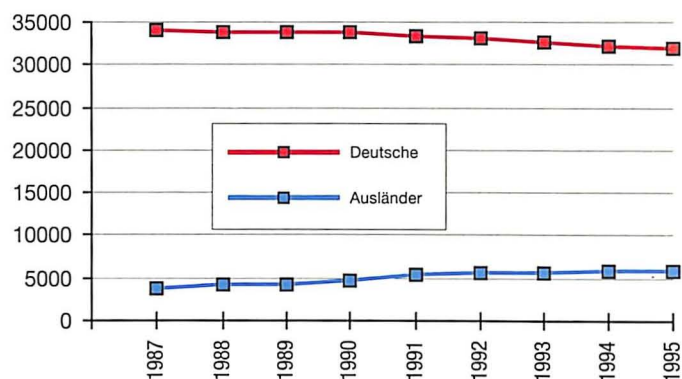
22.34 Lochhauser Kolonien

22.36 Am Erlbach

22.37 Langwieder See

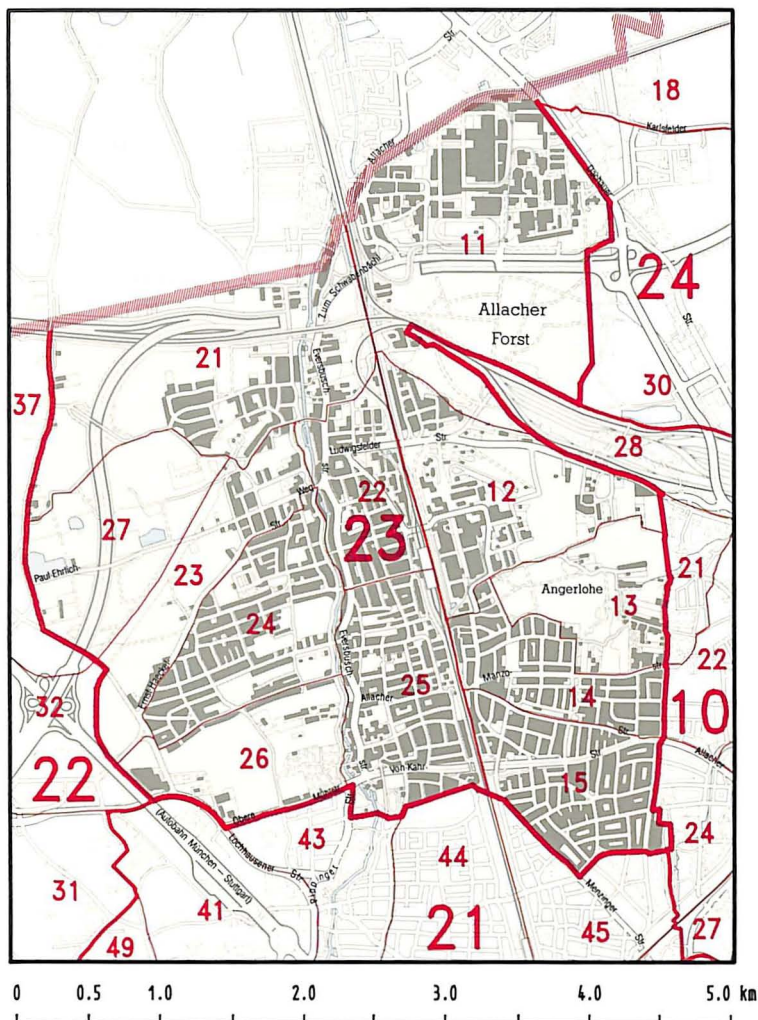
Einwohnerentwicklung

31.12.	Deutsche	Ausländer	Zusammen	Ausländer in %
1987	33 946	3 837	37 783	10,2
1988	33 766	4 142	37 908	10,9
1989	33 744	4 273	38 017	11,2
1990	33 713	4 781	38 494	12,4
1991	33 417	5 332	38 749	13,8
1992	33 074	5 546	38 620	14,4
1993	32 755	5 706	38 461	14,8
1994	32 193	5 891	38 084	15,5
1995	32 000	5 987	37 987	15,8



Im Zuge der Begradigung seiner Grenzen hat der flächenmäßig mit Abstand größte Münchner Stadtbezirk nur 14 Hektar verloren. Heute wohnen auf fast 3 300 ha Bezirksfläche nur 38 000 Einwohner, woraus sich ohne Mühe errechnen läßt, daß am westlichen Stadtrand lediglich 11 Personen auf einen Hektar Fläche kommen. Das ist die niedrigste Einwohnerdichte im Bezirksvergleich. Eine rasche Verschiebung deutet sich hier nicht an, denn die Einwohnerentwicklung ist nach einem Zwischenhoch 1991 wieder beim Niveau der letzten Volkszählung von 1987 angekommen. Anfang 1996 lebten 6 000 Bürger ohne deutschen Paß in Aubing - Lochhausen - Langwied.

In der Berichtszeit liegt der Ausländerzuwachs mit 56 % vier Prozentpunkte über dem städtischen Mittel, die Ausländerdichte mit knapp 16 % dagegen beträchtlich unter diesem (22 %). Nur in einem weiteren Stadtbezirk finden wir einen niedrigeren Ausländeranteil. Auch im 22. Stadtbezirk ist die Inländerbilanz im vergangenen Jahrzehnt negativ. Auch die jüngsten Zahlen lassen keinen Zweifel daran, daß gegenüber dem Volkszählungszeitpunkt rund 2 000 Deutsche weniger hier wohnen. Das entspricht einem Rückgang von 6 %. Der gesamtstädtische Negativtrend zeigt sich noch deutlich verstärkt.



Stadtbezirk 23: Allach - Untermenzing

Bezirksteil Bezirksviertel

23.1 Industriebezirk

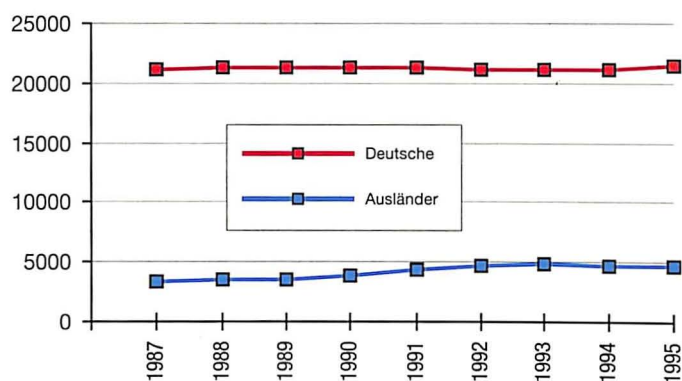
- 23.11 Gerberau
- 23.12 Krauss-Maffei
- 23.13 Angerlohe

23.2 Untermenzing - Allach

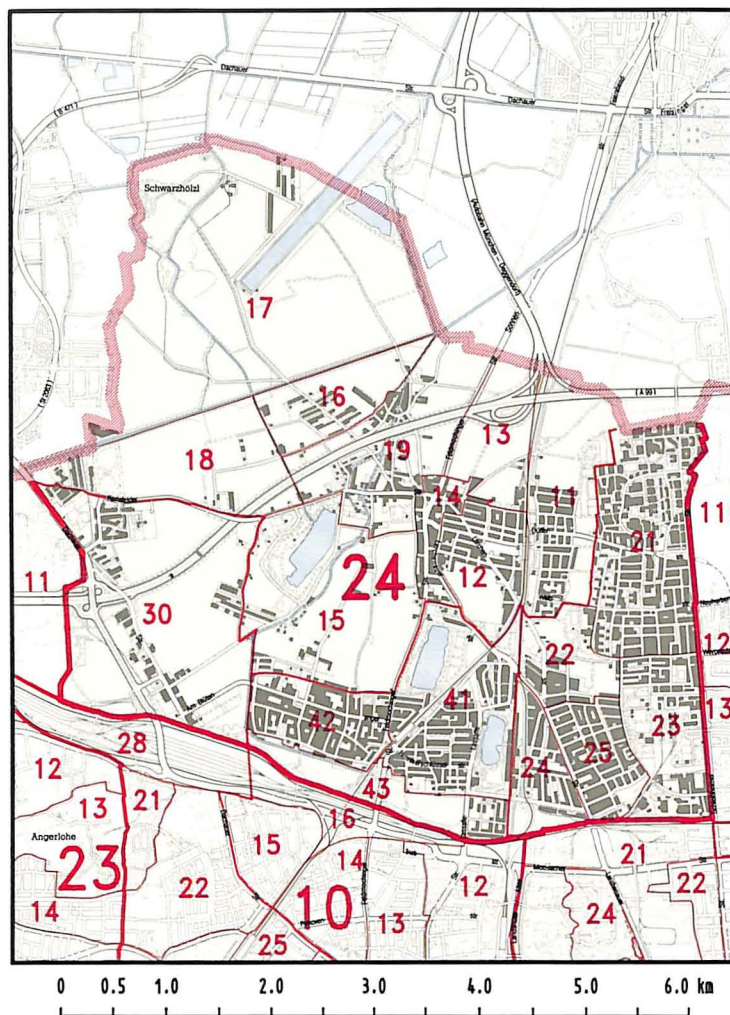
- 23.21 Am Burgfrieden
- 23.22 Allach Ost
- 23.24 Allach West
- 23.25 Untermenzing

Einwohnerentwicklung

31.12.	Deutsche	Ausländer	Zusammen	Ausländer in %
1987	21 116	3 339	24 455	13,7
1988	21 273	3 463	24 736	14,0
1989	21 248	3 565	24 813	14,4
1990	21 245	3 896	25 141	15,5
1991	21 248	4 314	25 562	16,9
1992	21 099	4 644	25 743	18,0
1993	21 163	4 824	25 987	18,6
1994	21 196	4 738	25 934	18,3
1995	21 424	4 760	26 184	18,2



Der 23. zählt mit 26 200 Einwohnern zu den drei kleinsten Münchner Stadtbezirken. Diese Aussage gilt allerdings nur mit Bezug auf die Einwohnerzahl, denn von der Fläche her gehört er unter die zehn großen. Entsprechend gering ist somit mit 16 Einwohnern je Hektar die Einwohnerdichte. Als Randbezirk mit vielen unbebauten Flächen ist Allach - Untermenzing mit einer Bevölkerungszunahme von über 7 % seit 1987 überproportional gewachsen. Die Ausweitung seiner Fläche um rund 60 ha im Zuge der Stadtbezirksreform zog allerdings keine nennenswerten Einwohnerverschiebungen nach sich. Während die Ausländerzunahme in der Berichtszeit im Vergleich zum städtischen Durchschnitt eher bescheiden ausfällt (42,6 %), kann man auf Seite der Deutschen von Stagnation reden. Der Abwanderungstrend der Inländer, wie er in den meisten anderen Bezirken festgestellt wurde, kann in Allach - Untermenzing nicht bestätigt werden.



Stadtbezirk 24: Feldmoching - Hasenberg

Bezirksteil Bezirksviertel

24.1 Feldmoching

- 24.14 Altes Dorf
- 24.15 Feldmochinger See
- 24.17 Regattaanlage

24.2 Hasenberg - Lerchenau Ost

- 24.21 Hasenberg
- 24.24 Lerchenau Ost
- 24.25 Kolonie Lerchenau

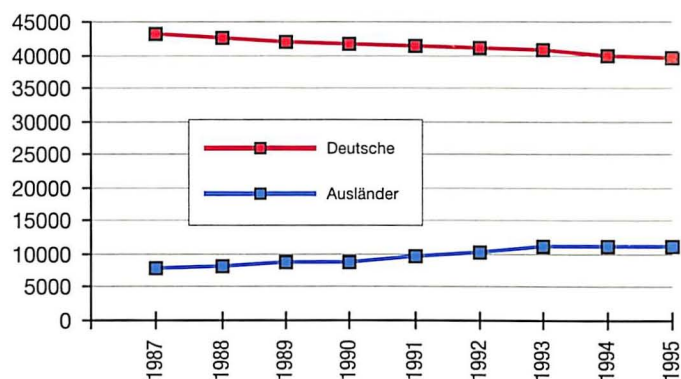
24.3 Ludwigsfeld

24.4 Lerchenau West - Fasanerie

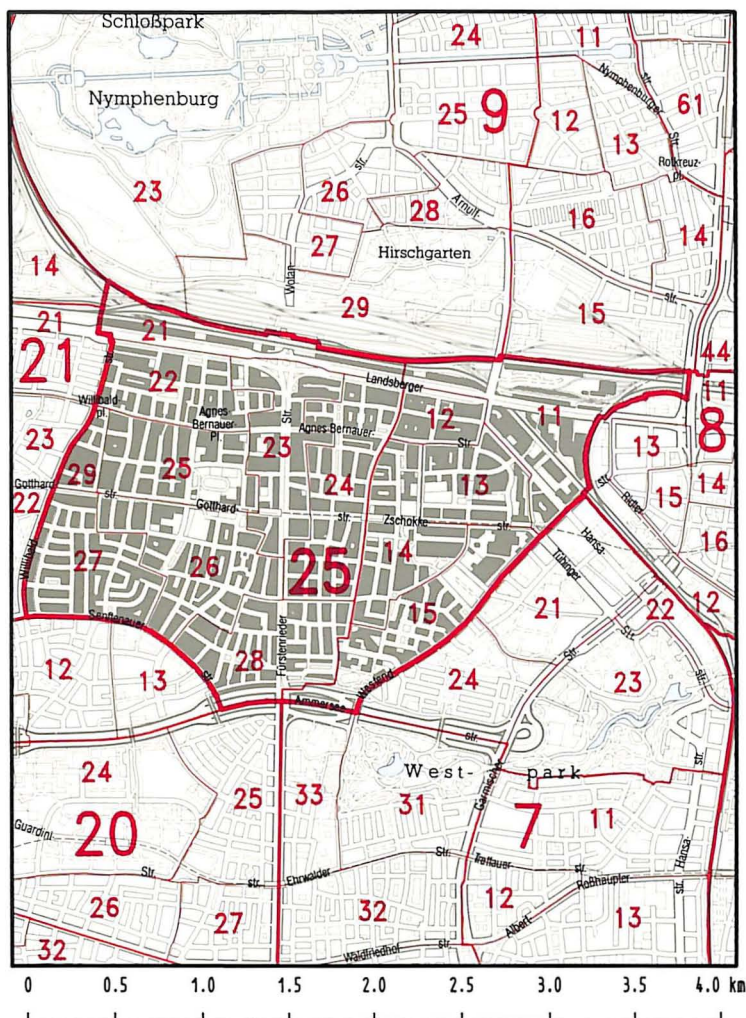
- 24.41 Siedlung am Lerchenauer See
- 24.42 Fasanerie
- 24.43 Eggarten

Einwohnerentwicklung

31.12.	Deutsche	Ausländer	Zusammen	Ausländer in %
1987	43 108	7 707	50 815	15,2
1988	42 649	8 159	50 808	16,1
1989	42 078	8 657	50 735	17,1
1990	41 671	8 773	50 444	17,4
1991	41 467	9 538	51 005	18,7
1992	41 185	10 342	51 527	20,1
1993	40 671	11 024	51 695	21,3
1994	39 937	11 130	51 067	21,8
1995	39 592	11 237	50 829	22,1



Feldmoching - Hasenberg ist der flächenmäßig zweitgrößte Münchner Stadtbezirk. Die Neuvermessung brachte ihm zwar einen Zuwachs von fast 109 Hektar, der Zugewinn an Einwohnern fiel mit 700 relativ bescheiden aus. Anfang 1996 wohnten 50 800 Personen im 24. Bezirk, genau so viele wie zum Zeitpunkt der Volkszählung 1987. Die Einwohnerentwicklung verlief in der Berichtszeit allerdings wellenförmig und durchlief einen Höchststand von 51 700 im Jahr 1993. Die Kurven der Bestandsentwicklung von Deutschen und Ausländern laufen deutlich aufeinander zu. Im selben Umfang, in dem Deutsche den 24. Bezirk verlassen, strömen Ausländer zu (3 500 seit 1987). Der Ausländeranteil ist somit um 7 Prozentpunkte gestiegen und liegt jetzt mit gut 22 % leicht über dem Durchschnitt aus allen Stadtbezirken.



Stadtbezirk 25: Laim

Bezirksteil Bezirksviertel

25.1 Friedenheim

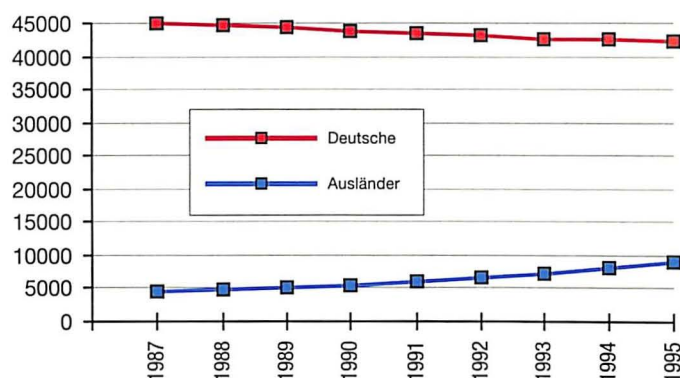
- 25.11 Friedenheimer Brücke
- 25.12 Schaufeleinstraße
- 25.13 Lautensackstraße
- 25.14 Alte Heimat
- 25.15 Betriebshof West

25.2 St. Ulrich

- 25.22 Laimer Schlöbl
- 25.23 Laimer Zentrum
- 25.25 Paul Gerhardt
- 25.26 Theodor-Fischer-Viertel
- 25.28 Kärntner Platz
- 25.29 Willibaldplatz

Einwohnerentwicklung

31.12.	Deutsche	Ausländer	Zusammen	Ausländer in %
1987	44 900	4 617	49 517	9,3
1988	44 603	4 870	49 473	9,8
1989	44 284	5 090	49 374	10,3
1990	43 920	5 380	49 300	10,9
1991	43 433	5 971	49 404	12,1
1992	43 088	6 732	49 820	13,5
1993	42 687	7 392	50 079	14,8
1994	42 523	8 064	50 587	15,9
1995	42 178	8 916	51 094	17,5



Mit Laim steht ein neuer alter Stadtbezirk am Ende der numerischen Reihung. Nach wenigen Jahren der Vereinigung mit der Schwanthalerhöhe ist Laim nun wieder selbständiger Bezirk und führt die Nummer 25. In den heutigen Grenzen läßt sich eine Einwohnerentwicklung beobachten, die zwar tendenziell aufwärts weist, aber hinter der gesamtstädtischen zurückbleibt. Immerhin ist in der Berichtszeit ein Bevölkerungsplus von 3,2 % eingetreten, so daß heute rund 51 000 Menschen in Laim wohnen. Vor allem in den Jahren seit 1990 ist die Zahl der Ausländer enorm angewachsen. Als anläßlich der letzten Großzählung 1987 in den heutigen Grenzen Laims 4 600 Nichtdeutsche gezählt wurden, repräsentierten diese gut 9 % an der Gesamtbevölkerung. Es gab kaum Stadtbezirke mit niedrigerer Ausländerdichte. Im Verlauf von 9 Jahren erhöhte sich die Ausländerzahl um 4 300 (+ 93 %), der Ausländeranteil steht heute bei 17,5 %. Die Umschichtung bei der ethnischen Zusammensetzung der Bezirksbevölkerung erfolgt in Laim etwas schneller als im städtischen Durchschnitt. Der Zuwachs bei den Ausländern korrespondiert mit einem Rückgang der deutschen Stammbevölkerung, seit 1987 um 6 % des seinerzeitig beim Zensus erhobenen Bestandes.